

# Sportliches **Baselbiet**



[sport-bl.ch](http://sport-bl.ch)

## **Tagung Freiwilligenarbeit**

Kreativer Gedankenaustausch  
für Funktionäre am 14. April 2018

**SEITE 4**

## **Mario Dolder**

Der Biathlet ist Mitglied des  
Baselbieter Olympiateams und  
war Teilnehmer an Olympia 2018  
in Pyoengchang

**SEITE 24**

**BASEL**   
**LANDSCHAFT** 

BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION  
SPORTAMT

# BLKB-RUN

**Mitmachen und gewinnen.**

Auswahl der Wertungsläufe

<b>04.02.2018</b>	SuperCross Biel-Benken
<b>06.05.2018</b>	Zunzger Waldlauf
<b>23.06.2018</b>	10 Meilen Laufen
<b>29.08.2018</b>	Liestaler Stadtlauf
<b>23.09.2018</b>	Wisenberglauf
<b>21.10.2018</b>	Muttенzer Herbstlauf
<b>11.11.2018</b>	Augusta Raurica Lauf
<b>02.12.2018</b>	Allschwiler Klausenlauf

Teilnehmen:

**blkb.ch/BLKB-RUN**



Basellandschaftliche  
**Kantonalbank**

## Liebe Leserinnen und Leser



Thomas Beugger, Leiter Sportamt Baselland

**W**elche Ziele verfolgt das Sportamt Baselland mit der Durchführung der Tagung Freiwilligenarbeit im Sport? Wer profitierte im Jahr 2017 aus den Mitteln des Swisslos Sportfonds? Welche Sportarten sind bei Jugend+Sport am beliebtesten? Wie schnitten Sabina Hafner und Mario Dolder an den Olympischen Winterspielen ab? Welche Kernaussagen vermitteln Regierungsrätin Monica Gschwind, der Sportpreisträger Alex Frei, der vielseitig talentierte Sportklassenschüler Flavio Gross oder Prof. Dr. Lukas Zahner? Warum lockt der Frühling die Bevölkerung zu sportlichen Aktivitäten in die freie Natur? Welche Breiten- und Laufsportveranstaltungen hat unser Kanton zu bieten? Was erwartet das Baselbiet als Austragungskanton des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests 2022 in Pratteln? Auf diese und zahlreiche weitere Fragen erhalten Sie die Antworten in dieser Sonderbeilage über das sportliche Baselbiet.

Das Team des Sportamtes Baselland als erste Anlaufstelle für die sportlichen Anliegen der Be-

völkerung, der Sportvereine und Sportverbände, der Gemeinden und weiterer Institutionen engagiert sich auf allen Ebenen der Sportförderung, im Kinder-, Jugend- und Erwachsenensport, im Breiten- und im Leistungssport, im Vereinssport, Individualsport und im freiwilligen Schulsport. Zu den Kernaufgaben des Sportamtes zählen die Aus- und Fortbildung von Leiterinnen und Leitern, die Administration des Jugend+Sport-Angebote der Baselbieter Sportorganisationen, Beratungsleistungen, die Vermittlung der Sportangebote, die Betreuung der sportbegabten Jugendlichen, die Durchführung von kantonalen Breitensportanlässen sowie die finanzielle Unterstützung, insbesondere die Verwaltung des Swisslos Sportfonds Baselland.

Das Sportamt-Team wünscht Ihnen eine unterhaltsame Lektüre und ist bei Fragen rund um die Sportförderung gerne für Sie da.



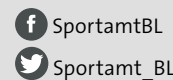
Das Sportamt ist eine Dienststelle der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion. Im Kanton Basel-Landschaft ist das Sportamt das Kompetenzzentrum für die kantonale Sportförderung. Es schafft, gestützt auf das Gesetz über die Sportförderung, wichtige Rahmenbedingungen für eine gute Sport- und Bewegungsentwicklung für die gesamte Bevölkerung.

### Informationen zum Sportamt

- 15 Mitarbeitende inkl. Lernende, Praktikantinnen und Praktikanten
- Das Sportamt organisiert jährlich rund 130 Sportanlässe, Sportwochen und Ausbildungskurse für mehr als 6500 Personen
- Das Sportamt bearbeitet jährlich über 1000 Beitragsgesuche
- Das Sportamt führt jährlich rund 300 individuelle Beratungsgespräche durch

Sportamt Baselland  
St. Jakobstrasse 43  
4133 Pratteln

Tel. 061 552 14 00  
sportamt@bl.ch  
www.sport-bl.ch



### Inhalt

Tagung Freiwilligenarbeit .....	4	Spitzensport im Kanton .....	16/17/19	Interview Flavio Gross .....	30
Street-Workout-Anlagen .....	5	Leistungssportförderung .....	20/21	Jugend + Sport .....	31
Eidgenössisches Schwingfest .....	6/7	Olympiateam .....	22		
Regionaler Fussball .....	9	Interview Alex Frei .....	23		
Swisslos Sportfonds .....	10/11	Baselbieter Duo an den Olympischen Winterspielen .....	24/25		
Blyb SPORTlich .....	12	Mobiler Pumptrack .....	25		
Vorschau Frühlingläufe .....	13	Trendsportarten im Fokus .....	26		
Veranstaltungen .....	14	Motivationstipps für Sportmuffel .....	27		
Interview Regierungsrätin Monica Gschwind .....	15	Sportmap .....	28/29		

### IMPRESSUM

Beilage der bz Basellandschaftlichen Zeitung und der bz Basel vom Mittwoch, 7. März 2018 **Herausgeber** AZ Zeitungen AG, Rheinstrasse 3, 4410 Liestal, Tel. 061 927 26 70 **Redaktion** Sportamt Baselland **Layout und Produktion** AZ Zeitungen AG **Druck** Mittelland Zeitungsdruck AG

# Freiwilligenarbeit – Der Motor unserer Sportförderung

*Freiwilligenarbeit ist das Fundament der Sportförderung. In den 600 Baselbieter Sportvereinen werden rund 10 000 Funktionen grossmehrfach freiwillig ausgeübt. Die unverzichtbaren Leistungen und die grössten Herausforderungen der Freiwilligenarbeit im Sport stehen am Samstag, 14. April, an einer Tagung des Sportamtes Baselland in Liestal im Mittelpunkt.*

**Z**ur Würdigung der Arbeit der unzähligen freiwillig tätigen Vereinsvorstände, Trainerinnen und Trainern, Wertungs- und Schiedsrichtern, aber auch zu einem kreativen Gedankenaustausch zu den Herausforderungen in der Vereinsarbeit organisiert das Sportamt Baselland am 14. April in den Räumlichkeiten des Gymnasiums Liestal die Tagung «Freiwilligenarbeit im Sport». In seinem Einstiegsreferat wird Dr. Markus Lamprecht vom Observatorium Sport und Bewegung Schweiz, die Entwicklung der Baselbieter Sportvereine beleuchten und diese mit den gesamtschweizerischen Erkenntnissen vergleichen. Im

zweiten Einstiegsreferat gewährt Prof. Dr. Siegfried Nagel, Direktor des Institutes für Sportwissenschaft der Universität Bern, einen Einblick in die neusten wissenschaftlichen Fakten zur Sicherung der Zukunft der Sportvereine. Ergänzt wird die Tagung durch acht praxisorientierte Workshops mit anerkannten Expertinnen und Experten zu den Themen Mitgliederbindung, Mitgliedersicherung, Motive der Vereinstätigkeit, Mittelbeschaffung oder Einsatz von sozialen Medien in der Vereinstätigkeit. Aufgelockert und pointiert wird die Tagung durch den Auftritt des Entertainers David Bröckelmann.

Der geschätzte Gesamtaufwand der ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den 600 Sportvereinen und Sportverbänden entspricht rund 620 Vollzeitstellen und macht 94 Prozent aller im Vereinssport anstehenden Arbeiten aus. Somit erbringen die freiwillig tätigen Personen jährliche Leistungen in einem hypothetischen Gesamtwert von über 53 Millionen Franken. Es ist unumstritten, dass der Vereinssport im Kanton Basel-Landschaft auf das Fundament der Freiwilligenarbeit baut. Dieses Engagement möchte das Sportamt Baselland anlässlich dieser Tagung herzlich danken. *Peter Kotzurek*

**SAMSTAG, 14. APRIL 2018**

**TAGUNG «FREIWILLIGENARBEIT IM SPORT»**

**VERANSTALTUNGSORT: GYMNASIUM LIESTAL**

**Anmeldung:**  
Online via Internet  
[www.sport-bl.ch](http://www.sport-bl.ch)

**Organisation:**  
Sportamt Baselland

**Auskunft:**  
Telefon 061 552 14 00  
[sportamt@bl.ch](mailto:sportamt@bl.ch)



**BASEL**   
**LANDSCHAFT** 

BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION  
SPORTAMT

# Jederzeit ein Fitnessstraining in der Natur

Ein Gebilde aus Metallstangen, öffentlich zugänglich für Sportbegeisterte: Das sind sogenannte Street-Workout-Anlagen, die ein Fitnessstraining unter freiem Himmel ermöglichen.

Von Severin Furter

**S**treet Workout. So nennt sich die moderne Art von Fitnessstraining in der freien Natur. An Geräten, die lediglich aus Metallstangen bestehen, können Sportbegeisterte ihr Training fern von einem Fitnesszentrum ausüben – kostenlos und jederzeit. Im Bereich der Street-Workout-Anlagen hat sich im Baselbiet in den vergangenen rund drei Jahren einiges getan. War zu Beginn nur die Pilotanlage am Birköpfli in Birsfelden in Betrieb, stehen heute der Bevölkerung im ganzen Kantonsgebiet insgesamt neun Anlagen zur Verfügung – und dies von Hölstein im Oberbaselbiet bis nach Allschwil im Unterbaselbiet.

## Die Bewegungsparks als Alternative

Neben den Street-Workout-Anlagen gibt es im Baselbiet auch die sogenannten Bewegungsparks. Dabei steht der Bevölkerung nicht nur ein Gebilde aus Stangen zur Verfügung, sondern verschiedene Outdoor-Fitnessgeräte, die zum Training einladen. Die Bewegungsparks sollen Menschen zur Bewegung animieren und gleichzeitig eine Treffpunkt-Funktion übernehmen. Mit älteren Erwachsenen als Zielgruppe verbessern die attraktiven Geräte des Bewegungsparks besonders die Beweglichkeit, Kraft und Koordination. Das Verletzungsrisiko ist minim und die verschiedenen Geräte sind äusserst einfach zu bedienen.

Die sportliche Betätigung in solchen «Stangenparks» boomt. Nicht zuletzt darum, weil Fitnessstraining in der Schweiz zu den beliebtesten Trainingsarten gehört. Dass eine Street-Workout-Anlage von frühmorgens bis spätabends jederzeit genutzt werden kann, keine Hilfsmittel benötigt werden und jeder frei in der Ausübung seines Trainings ist, steigert die Popularität dieser Trainingsform.

Beim Training wird neben der Street-Workout-Anlage nur der eigene Körper benötigt. So ist der Kreativität keine Grenzen gesetzt: Klimmzüge, Liegestützen und Kniebeugen in den verschiedensten Varianten. Bei jeder Übung kann der Schwierigkeitsgrad dem eigenen sportlichen Niveau angepasst werden. So können beispielsweise fortgeschrittene Klimmzüge mit dem gesamten Körpergewicht absolvieren, während Anfänger die Übung an einer tiefen Stange versuchen können, ohne dabei das ganze Körpergewicht stemmen zu müssen.

Das Training in Street-Workout-Anlagen ist für Alt und Jung sowie für Frauen und Männer geeignet. Es ist nie zu spät, um damit zu beginnen, denn das Training mit dem eigenen Körpergewicht besteht aus natürlichen und gelenkschonenden Bewegungen. Während die Kinder auf dem Spielplatz rumtoben, trainieren die Eltern nebenbei und gehen mit gutem Beispiel voran. Der Bau von derartigen Fitness-



anlagen unter freiem Himmel wurde im Baselbiet durch das Sportamt Baselland gefördert. So hat die Baselder Regierung die Installation von Street-Workout-Anlagen finanziell unterstützt – mit einem Betrag von je maximal 30 000 Franken aus dem Swisslos Sportfonds. Insgesamt kostet eine solche Anlage gegen 50 000 Franken, wobei neben dem Beitrag

aus dem Swisslos Sportfonds die jeweiligen Standortgemeinden für die Finanzierung der Anlagen gesorgt haben.

Wollen Sie wissen, wo genau eine Street-Workout-Anlage steht? Die Sportmap gibt Ihnen Auskunft ([www.sportmap-bl.ch](http://www.sportmap-bl.ch)). Viel Erfolg beim Training!





Bild: Martin Töngi

# Das Schwingfest erstmals im Baselbiet

Eidgenössischer Schwingerverband erteilt Pratteln den Zuschlag für die Ausrichtung des Schwing- und Älplerfestes am 27./28. August 2022

Von Dani Schaub

Seit dem vergangenen Wochenende ist es dank dem positiven Entscheid der Abgeordneten des Eidgenössischen Schwingerverbandes an ihrer Versammlung in Hochdorf auch offiziell bestätigt: Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (ESAF) findet am 27./28. August 2022 in Pratteln statt. Für den Baselbieter Regierungsrat und OK-Präsidenten Thomas Weber war dies das letzte notwendige Signal, um nun definitiv in die operative Phase eintreten zu können: «Ich freue mich ausserordentlich, dass das höchste Gremium der Schwinger unserer Kandidatur so deutlich das Vertrauen ausgesprochen hat. Wir wollen der Schwingerfamilie ein einzigartiges ESAF 2022 bieten.»



**Das ESAF wird zweifellos den gleichzeitig traditionellen, wertvermittelnden und modernen Sport Schwingen in der Nordwestschweiz stärker verankern.**

*OK-Präsident Thomas Weber*

Mit der Vergabe wird das seit 1895 durchgeführte Eidgenössische Schwingfest zum vierten Mal nach 1898 (Landhof), 1929 (Stadion Rankhof) und 1977 (Stadion St. Jakob) in der Region Basel stattfinden – erstmals aber nicht auf Basler Stadtboden, sondern im Baselbiet. Der Rhythmus zur Vergabe ist dabei fest vorgegeben. Die fünf Schweizer Teilverbände des Schwingerverbandes richten

das alle drei Jahre stattfindende ESAF im Turnus aus; die Nordwestschweiz, die neben den beiden Basel auch die Kantonalverbände von Solothurn und Aargau umfassen, wechselt in sich auch schön regelmässig ab, so dass das Eidgenössische nur alle 45 Jahre in Basel-Stadt oder Baselland steigen kann. Bisher hatte man sich immer auf die Stadt als Ausrichtungsort geeinigt.

Die nun angestrebte Premiere im Baselbiet hat eine bewegte Vorgeschichte hinter sich. Ein erster evaluierter Standort in Aesch musste nach dem Widerstand der Landbesitzer und Umweltorganisationen aufgegeben werden. Das Stadion St. Jakob-Park erwies sich aufgrund des Termins Ende August als problematisch, weil allfällige internationale Einsätze des FC Basel 1893 nicht frühzeitig planbar sind. Schliesslich präsentierte eine Projektgruppe um Regierungsrat Thomas Weber im Februar 2017 das Areal am Ostrand von Pratteln – in unmittelbarer Nähe der geschichtsträchtigen Hülftenschanz - nach einer entsprechenden Machbarkeitsstudie als neue Alternative. In der Zwischenzeit hat diese Projektgruppe umfangreiche Vorarbeiten geleistet. Im Juni 2017



Blick auf das Festzentrum ESAF 2022, wo am 28. August 2022 der Schwingerkönig erkürt werden wird.

wurde ein Trägerverein gegründet, im November dann der Verein «ESAF 2022 Pratteln im Baselbiet», der unter der Leitung von Urs Lanz (Präsident Basellandschaftlicher Kantonal-Schwingerverband) letztlich die organisatorische Verantwortung für den Anlass tragen wird. Vor dem Entscheid am 4. März hat die Leitung dieses Vereins am 9. November die Expertengruppe des Zentralvorstandes des Eidgenössischen Schwingerverbandes auf dem Festgelände empfangen und 36 Schlüsselfragen beantworten können. In den vergangenen Wochen wurden auch die verschiedenen Teilverbände mit einer Präsentation zum ESAF 2022 besucht, dazu

wurde ein entsprechendes Pflichtenheft mit dem Eidgenössischen Schwingerverband unterzeichnet. Schliesslich wurde am Entscheidungswochenende eine professionelle Präsentation gehalten. Für OK-Präsident Thomas Weber ist der positive Entscheid der Schwinger zum ESAF ein Meilenstein für den Sport und das ganze Baselbiet: «Das ESAF bietet die einmalige Gelegenheit, der ganzen Schweiz zu zeigen, dass das Baselbiet und die ganze Region nördlich des Juras ein höchst attraktiver Wirtschafts-, Bildungs-, Kultur-, Freizeit- und Landschaftsraum ist, der sehr viel zu bieten hat. Das ESAF wird zweifellos den gleichzeitig traditionellen, wertvermittelnden

und modernen Sport Schwingen in der Nordwestschweiz stärker verankern. Unser Fest wird schon in den Vorbereitungs Jahren den Nachwuchs anspornen und das Baselbiet immer wieder ins Schweizer Bewusstsein rufen. Das ESAF 2022 ist Schwingen und Baselbiet zu gleichen Teilen.»

#### Nächste Schritte

Nun geht es daran, die organisatorischen Grundlagen zu legen. Kurzfristig wird ein Leiter der Geschäftsstelle vollamtlich engagiert, die Geschäftsstelle wird im Hinblick auf das Fest 2022 laufend ausgebaut. Dazu wird ein Kern-OK mit dem Präsidium, den Vize-Präsidenten, den Leitern

der sieben Stabsstellen (Armee, Finanzen, Informatik, Kommunikation, Personal, Ticketing und Recht) sowie den Leitern der sieben Abteilungen Sport, Fest, Verkehr, Unterkunft, Infrastruktur, Sicherheit, Fest sowie Marketing & Sponsoring gebildet.

«Wir sind sehr gut aufgestellt und können nun auch verbindliche Verträge und Verpflichtungen mit Dritten eingehen. Wichtig sind nun vor allem die personelle Besetzung des Organisationskomitees, das bis zum Fest über 200 Personen umfassen wird, sowie der Aufbau der Geschäftsstelle als professionelle Drehscheibe der Organisation. Das rund 20 Personen umfassende Kern-OK soll zu einem hoch leistungsfähigen, begeisterten und verlässlichen Team formiert werden. Das sehe ich als meine nächste Hauptaufgabe als OK-Präsident», so Thomas Weber. Bereits stehen einige Eckpfeiler des Festrahmens fest – die Schwingarena soll 47'000 Zuschauern Platz bieten. An der nahegelegenen Ergolz wird - analog zur EURO 2008 – ein temporärer Campingplatz für bis zu 12'000 Personen entstehen. Die Gehdistanz zum Fest soll für alle Besucher maximal eine halbe Stunde betragen, es wird ein hoher Anteil im öffentlichen Verkehr angestrebt, die Verkehrskorridore sollen konsequent entflechtet werden mit einem restriktiven Verkehrsregime.

## Die bisherigen Schwingfeste in der Region Basel

### 1898

Der 14. August 1898 gehörte auf dem altherwürdigen Basler Landhof für einmal nicht den Radrennfahrern oder den Fussballern – sondern den Schwingern und Steinstössern. Die besten Hornusser und Fahenschwinger waren ebenfalls vor Ort. Den Schlussgang der Schwinger gewann Frédéric Bossy aus Payerne, auch Christian Blaser (Schwarzenegg) ist Schwingerkönig. Titel wurden auch im Alphornblasen sowie im Einzel- und Gruppenjodeln vergeben. Die Basler Teilnehmer hatten nur in den leichtathletischen Disziplinen ihre

Chance und holten sich die Titel im Weitsprung, im Klettern, im Wettlauf, im Hochweitsprung und im Stangen-sprung. Das Fest stand «unter ganz aussergewöhnlicher Gunst der Witterung und diesem Umstand entsprechendem gewaltigen Andrang des Publikums», wie die Zeitungen schrieben.

### 1929

Das Rankhof-Stadion des FC Nordstern hat sich zur ersten Adresse für Grossveranstaltungen in Basel entwickelt und begrüsst am 17. August 1929 16'000 Zuschauer zum Schlussgang.

Im Schlussgang bezwingt Hans Roth (Oberburg) Hans Beck (Kalchofen) nach über acht Minuten Kampfdauer.

### 1977

Seit der WM 1954 steht das Fussballstadion St. Jakob – nun bietet es den Rahmen für das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest. 34'000 Zuschauer sind in der Arena, als Schwingerkönig Arnold Ehrensberger (Winterthur) seinen Verbandskollegen Peter Steiger (Oberriet) mit Lätz einwandfrei zu Boden bringt. Die Festansprache hält der legendäre Bundesrat Willi Ritschard.



# MEGA

SWISS MEGA PARK

*Erlebt Euren MEGA sportlichen SPASS-TAG  
auf 12.000 qm INDOOR & OUTDOOR!  
Beweglichkeit, Geschicklichkeit,  
Ausdauer und Teamgeist.  
Bei uns erlebt Ihr Action & Fun pur:*

*RIESENTRAMPOLINE,  
KLETTERPARCOUR,  
FUSSBALL,  
BUBBLE SOCCER,  
TENNIS, BADMINTON,  
SQUASH, PADEL  
UND AB APRIL NEU: MINIGOLF!*

*Ein MEGA AUSFLUGSZIEL  
für Gross und Klein!  
Wir freuen uns auf euch!*

**SWISS MEGA PARK AG**  
Schützenstr. 2  
4402 Frenkendorf  
T: +41 (0) 61 901 76 64  
info@swissmegapark.ch  
[www.SWISSMEGAPARK.ch](http://www.SWISSMEGAPARK.ch)





# Nicht nur der FC Basel

Gegen 20 000 Fusballerinnen und Fussballer gehen in der Region Nordwestschweiz in nahezu tausend Teams, meist fernab jeder Öffentlichkeit, ihrem Hobby nach. Eine Bilanz mit Ausblick zum Regionalfussball der aktuellen Saison.

Von Dani Schaub

**D**er FC Basel 1893 zieht die fussballinteressierten Menschen in der Region seit dem Einzug in den neuen St. Jakob-Park 2001 in seinen Bann – viele Titel und unvergessliche Nächte gegen europäische Spitzenteams sorgen für die ganz grossen Emotionen. Doch natürlich besteht der Fussball in der Nordwestschweiz nur zum kleinsten Teil aus dem FC Basel 1893 – die meisten der aktuell knapp 20 000 Spielerinnen und Spieler, die unter dem Dach des Fussballverbandes Nordwestschweiz lizenziert sind und in über 100 Vereinen und fast tausend verschiedenen Teams ihrem Hobby nachgehen, stehen gar nie in der Öffentlichkeit.

Die besten Baselbieter Teams spielen derzeit in der 2. Liga interregional, einer überregionalen Spielklasse. Dort sind mit dem FC Liestal, dem FC Allschwil, dem SC Binningen und dem FC Reinach vier Teams aus dem Landkanton vertreten. In der Gruppe 3, die zur Winterpause vom FC Biel-Bienne angeführt wird, hat der letztjährige Aufsteiger FC Reinach auf einem Abstiegsplatz überwintern müssen. Das Team von Trainer Marco Cecere musste sich erst an den höheren Rhythmus gewöhnen und hat ausserdem auf dem Transfermarkt keine grossen Sprünge gemacht. Noch nicht ganz über dem Berg in Sachen Abstieg sind auch der SC Binningen und der FC Allschwil. Die Substanz sollte jedoch gross genug sein, um bei sieben, resp. acht Punkten Vorsprung nicht noch in Abstiegsgefahr zu geraten. Für den derzeit fünftklassierten FC Liestal geht es darum, im Klassement noch möglichst viele Ränge gutzumachen. Auf den Aufstiegsplatz wird es indes kaum mehr reichen – zu souverän spielt bislang der FC Biel-Bienne.



Der SV Muttenz ist nach dem Abstieg aus der 2. Liga interregional unter seinem neuen Trainer Peter Schädler eines der Spitzenteams in der 2. Liga regional. Dort präsentiert sich die Ausgangslage nach halbem Pensum ausgesprochen spannend. Die Muttenzer teilen sich die Tabellenführung mit dem letztjährigen Basler-Cup-Sieger FC Concordia Basel, der erstaunliche FC Bubendorf lauert mit nur zwei Punkten Rückstand auf Ausrutscher des Spitzenduos. Bubendorf stellt eine sehr erfahrene Mannschaft in dieser Liga und hat sich unter Trainer Matthias Mäder spielerisch und taktisch noch einmal weiterentwickeln können.

Die unteren Ligen in der Nordwestschweiz stehen bis zum Sommer unter dem Einfluss der durch den Verband initiierten Ligareform. Die 3. Liga wird künftig nur noch zwei Gruppen à 14 Teams umfassen, die 4. Liga vier Gruppen à 12

Teams. Das bedeutet, dass in der laufenden Spielzeit mehr Teams absteigen als gewöhnlich.

An der kürzlich im St. Jakob-Park abgehaltenen Breitenfussballtagung des Fussballverbandes Nordwestschweiz, an der Peter Knäbel, der ehemalige Technische Direktor des SFV, referierte, wurden verschiedene Initiativen zur Entwicklung des regionalen Fussballs auf allen Ebenen diskutiert. Insbesondere sollen Impulse in den Bereichen Kinderfussball, Frauenfussball und Senioren gesetzt werden, um die Basis weiter verbreiten zu können.

*Der SV Muttenz hofft, am Ende der Saison den Wiederaufstieg in die 2. Liga interregional bejubeln zu dürfen.  
Bild: eh-presse*

# Millionen für den Sport im Baselbiet

Für neue Sportanlagen, regionale und internationale Sportveranstaltungen oder die Förderung des Breiten- und Leistungssports: Die Baselbieter Regierung hat im vergangenen Jahr das Sportgeschehen im Baselbiet mit rund achteinhalb Millionen Franken aus dem Swisslos Sportfonds unterstützt.

Von Severin Furter

**8** 401 749 Franken. Mit diesem stolzen Betrag wurde das Sportgeschehen im Kanton Basel-Landschaft im vergangenen Jahr aus dem Swisslos Sportfonds unterstützt. Das Sportamt Baselland, das die Gelder aus dem Swisslos Sportfonds verwaltet, hat dabei 868 Gesuche bearbeitet. So konnten nicht nur Vereine und Institutionen oder der Talent- und Leistungssport profitieren, sondern es wurden auch Lager, Veranstaltungen sowie Sportanlagen durch Unterstützungsbeiträge mitfinanziert.

Den grössten Teil der ausbezahlten Summe umfasste im Jahr 2017 der Bereich der Sportanlagen. 5,2 Millionen Franken flossen in die Sportinfrastruktur des Baselbiets, wobei vor allem der Neubau des Hallenbads Gelterkinden zu Buche schlägt. Gemäss Regierungsratsbeschluss wird der Hallenbad-Neubau in der Oberbaselbieter Zentrumsgemeinde mit fünf Millionen Franken aus dem Swisslos Sportfonds mitfinanziert, deren vier Millionen wurden im vergangenen Jahr ausbezahlt. Der Beitrag ans Hallenbad Gelterkinden ist der bisher grösste Unterstützungsbeitrag, der im Baselbiet je aus dem Swisslos Sportfonds gesprochen

wurde. Aber nicht nur das Hallenbad Gelterkinden, sondern auch weitere Projekte, wie beispielsweise das neue Clubhaus des Fussballclubs Zwingen (siehe Kurztext), die Sanierung des Curlingzentrums Region Basel in Arlesheim oder die Sanierung des Hallenbads Gitterli in Liestal wurden mit Swisslos Sportfonds-Beiträgen bis je rund 300 000 Franken mitfinanziert.

Wesentlich sind in der Jahresbilanz 2017 des Swisslos Sportfonds Baselland auch die Beiträge an Sportveranstaltungen in der ganzen Region. Davon profitieren einerseits internationale Anlässe wie das Badminton Swiss Open (50 000 Franken), das Reitturnier CSI Basel (45 000) oder das Motocrossrennen in Roggenburg (18 000). Ein ausserordentlicher Beitrag geht seit mehreren Jahren zudem an das Tennisturnier Swiss Indoors (200 000), das schweizweit zu den bedeutendsten internationalen Sportevents gehört. Andererseits wurden mit den Unterstützungsgeldern auch 275 Veranstaltungen unterstützt, die den regionalen Sport in den Fokus stellen. Beispiele dafür sind der traditionelle Zunzger Waldlauf (3300 Franken), der Binggis Cup des Fussballclubs Liestal (5000) oder das Jugend-Team-Turnier des Schachclubs Therwil (3500).



Mit den restlichen rund zwei Millionen Franken, die 2017 aus dem Swisslos Sportfonds weder an Sportanlagen noch -veranstaltungen gingen, wurden im Wesentlichen zahlreiche Vereine und Verbände (476 831 Franken), Jugendsportlager (320 000), Stützpunkttrainings sowie die Talent- und Leistungssportsförderung (717 000) unterstützt. Aber auch spezielle Projekte wie der Bau von kantonal geförderten Streetwork-out-Anlagen in Allschwil, Liestal, Sissach und Laufen sowie das Baselbieter Olympiateam 2017 erhielten Gelder in der Höhe von total rund 300 000 Franken. Bei Letzterem werden Athleten mit einem jährlichen Beitrag von 12 000 Franken gefördert, die realistische Chancen haben an Olympischen

Spielen teilzunehmen. Diese Unterstützung trägt Früchte: Mit dem Biathleten Mario Dolder (Zeglingen) und der Bobpilotin Sabina Hafner (Liestal) nahmen im Februar gleich zwei Mitglieder aus dem Baselbieter Olympiateam an den Winterspielen in Südkorea teil.

Das Sportamt Baselland richtet die einzelnen Swisslos Sportfonds-Beiträge gemäss Richtlinien im Rahmen des vom Regierungsrat festgelegten Budgets aus. Über die restlichen Gesuche sowie über die Erhöhung der Gesamtbeiträge befindet der Regierungsrat. Dabei bewährt sich das kantonale Sportfonds-Motto: Mit jedem Einsatz im Kanton Basel-Landschaft gewinnt der Baselbieter Sport!



#### AUF EINEN BLICK

### Das ist der Swisslos Sportfonds

Lottospielen oder der Kauf eines «Win for life»-Loses lohnt sich nicht nur für die Gewinner, sondern auch für alle Sportvereine, Sportverbände und Sportorganisationen.

Von der jährlichen Swisslos-Gewinnausschüttung, die dem Kanton Baselland zufließt, erhält der Sport momentan 29 Prozent. Die restlichen 71 Prozent fließen in den allgemeinen Swisslos Fonds und werden für Projekte im Kultur- oder Sozialbereich verwendet. Im vergangenen Jahr profitierten im Baselbiet rund 800 Gesuchsteller von Swisslos Sportfonds-Geldern. Die Gelder werden vom Sportamt Baselland verwaltet. Dabei bewährt sich das kantonale Sportfonds-Motto: Mit jedem Einsatz im Kanton Basel-Landschaft gewinnt der Baselpbieter Sport!

#### Infos zum Swisslos Sportfonds

Auskünfte zum Swisslos Sportfonds erteilt das Sportamt Baselland:  
Christian Saladin, stv. Leiter Sportamt, 061 552 14 01, christian.saladin@bl.ch  
Mehr Infos im Internet unter [www.sport-bl.ch](http://www.sport-bl.ch)



## Neues Clubhaus für den FC Zwingen

Von den Geldern aus dem Swisslos Sportfonds-Baselland profitieren unter anderen die einzelnen Sportvereine im Baselbiet – so auch der Fussballclub Zwingen. Dieser konnte dank dem einmaligen Unterstützungsbeitrag von 302 000 Franken ein neues Clubhaus mit Garderobentrakt und Restaurantlokal errichten. Damit ist die Infrastruktur des Fussballclubs für die nächsten rund 20 Jahre gesichert. Ein Kurzinterview mit Präsident Rolf Boss.

#### Herr Boss, warum hat der Fussballclub Zwingen ein neues Vereinslokal benötigt?

**Rolf Boss:** Das alte Clubhaus war knapp 60 Jahre alt und entsprach längst nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Besonders die Garderoben mit lediglich einer Gemeinschaftsdusche waren nicht mehr zeitgemäss und genügten den heutigen Vorschriften nicht mehr.

#### Wie präsentiert sich nun das neue Clubhaus?

Das neue Gebäude wurde im Herbst eröffnet und umfasst im Wesentlichen einen Garderobentrakt mit mehreren Duschen, ein Restaurant-Lokal mit Terrasse sowie Räumlichkeiten für die Haustechnik und das Materiallager unserer Mannschaften und das Archiv unseres Vereins.

#### Wäre ein Neubau ohne die Unterstützung des Swisslos Sportfonds möglich gewesen?

Auf keinen Fall! Ohne den grossen Beitrag aus dem Swisslos Sportfonds wäre das Ganze nicht realisierbar gewesen. Wir sind mit rund 300 Mitgliedern ein Kleinverein, der sich den stets wachsenden Anforderungen der regionalen und nationalen Verbände stellen muss. Nur dank der Unterstützung des Swisslos Sportfonds, weiteren Sponsoren und einem attraktiven Vereinsprogramm ist es möglich, einen derartigen Verein am Leben zu erhalten und für die Zukunft abzusichern.

# Sportlich organisiert und aktiv bleiben

Mit dem Angebot «Blyb SPORTlich» ist im Baselbiet ein breites Kursangebot für Sportinteressierte und -funktionäre vorhanden – vom einfachen Laufkurs bis zum Schreiben einer Medienmitteilung.



Orientierungslauf-Weltmeisterin Judith Wyder und Gigathlon-Sieger Gabriel Lombriser. Bild: zvg

Von Severin Furter

**B**lyb SPORTlich». Das ist ein Angebot des Sportamts Baselland, das der Förderung des Erwachsenensports und der Förderung des Vereinssports dient. Jedes Jahr wird dabei ein attraktives Aktionsprogramm auf die Beine gestellt, wobei die Angebote für zwei unterschiedliche Zielgruppen konzipiert sind: «Blyb SPORTlich organisiert» richtet sich an Vereinsfunktionäre und Sportbegeisterte, die ihr Wissen erweitern möchten. «Blyb SPORTlich aktiv» sind Kursangebote in den verschiedensten Sportarten, die zum Ausprobieren und Mitmachen animieren.

In diesem Jahr warten noch sieben Angebote im Bereich «aktiv» auf die Bevölkerung. So kann im April beispielsweise ein Schnup-

pertraining im Pistolen- und Gewehrschiessen besucht werden. In diesem Kurs erhalten Interessierte eine theoretische und praktische Einführung in den Schiesssport und lernen, was dabei zu beachten ist. Wer es eher abenteuerlich mag, ist im Mai beim Einführungstraining der Trendsportart Parkour genau richtig. Bei Parkour handelt es sich um eine Fortbewegungsart, deren Ziel es ist, nur mit den Fähigkeiten des eigenen Körpers möglichst effizient von Punkt A zu Punkt B zu gelangen. Der Parkourläufer, oder auch Traceur genannt, bestimmt seinen eigenen Weg durch den urbanen oder natürlichen Raum. Es wird versucht, sich in den Weg stellende Hindernisse durch Kombination verschiedener Bewegungen so effizient wie möglich zu überwinden. Bewegungsfluss und -kontrolle stehen dabei im Vordergrund. Parkour wird

deshalb auch als «Kunst der effizienten Fortbewegung» bezeichnet. Neben Parkour und Pistolenschiessen laden aber auch die Schnuppertrainings im Wassersport – Tauchen, Standup Paddling und Kanu – zur sportlichen Betätigung ein. Als Highlight wird zudem ein Training mit Orientierungslauf-Weltmeisterin Judith Wyder und Gigathlon-Sieger Gabriel Lombriser angeboten. Dabei bietet sich am 2. Mai die Chance, ein praktisches Lauf- und OL-Training mit Expertentalk im Anschluss zu besuchen. Bei Letzterem können die Kursbesucher vom breiten Know-how der beiden Sportler profitieren und ihnen Fragen zu Themen wie Training, Ernährung oder Wettkampfvorbereitung stellen.

Vielseitig ist auch das Themenspektrum im Bereich «organisiert»

von «Blyb SPORTlich». Eine Einführung in die Sportmassage, ein Grundkurs im Easy Tape oder ein CPR-Kurs (erste Hilfe/Herz-Lungen-Wiederbelebung) sind genauso im Angebot wie organisatorische Kurse für Vereinsfunktionäre. So kann beispielsweise an einem Abend im Oktober gelernt werden, worauf es bei einer Medienmitteilung oder beim Schreiben eines Textes für die Vereins-Webseite ankommt. Ein weiteres Seminar klärt Vorstandsmitglieder derweil über organisatorische Belange im Vereinsleben auf: Wie werden Entschädigungen richtig abgerechnet oder ist ein Verein steuerpflichtig? Auf diese und andere Fragen wissen die Kursleiter die passende Antwort.

Alle Angebote sind im Internet unter [www.blybsportlich.ch](http://www.blybsportlich.ch) zu finden.

# Laufsport ist Kraftstoff für ein gesundes Leben

Bereits vor der eigentlichen Stadionleichtathletik, die traditionell Anfang Mai ihren Betrieb aufnimmt, starten die Läufer der Region in ihre Saison. Sie alle wissen: Sport in der freien Natur ist auch im März oder April einzigartig und eine Wohltat für Körper und Seele.

Von Willi Wenger

**W**enn am 17. März die breite Palette an Laufveranstaltungen mit dem Waldlauf Basel in der Birsfelder Hard lanciert wird, heisst es für Hunderte von Läuferinnen und Läufern, die Schnürsenkel wieder zu binden. Und zwar gleich richtig. In der Folge steht eine ganze Reihe von Veranstaltungen auf dem Programm, die vielfältiger und interessanter nicht sein könnten. Zum einen laden neue Läufe zum Mitmachen ein, auf der anderen Seite sind es Klassiker wie der 30. Zunzger Waldlauf am ersten Mai-Sonntag, der als Magnet für die Szene gilt.



Zunzger Waldlauf

Nur einen Monat nach dem «Zunzger» feiert eine organisatorisch wie konditionell anspruchsvolle Prüfung, die Sola-Stafette, ihre Premiere. Start und Ziel befinden sich in Münchenstein. Die Sola-Stafette ist als Mannschafts-Wettkampf ausgeschrieben, bei dem pro Team zehn Aktive, darunter mindestens drei Frauen, zwischen 5 und 12 Kilometer absolvieren müssen. Es sei ein Lauffest, das nicht alltäglich sei, freut sich OK-Präsident Gabriel Lombriser. Und: «Es wird ein Lauf, der echt verbindet», hält er weiter fest. «Die Strecke für die 1500 bis 2000 Teilnehmer führt durch die drei Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn. Start und Ziel ist im Park im Grünen».

Klar grösser und breiter aufgestellt ist allerdings nach wie vor der bereits erwähnte Zunzger Waldlauf. Er ist der Klassiker, bei dem vom fünfjährigen bis zum über 80-jährigen Pensionisten alle

Altersstufen am Start sein werden. Das kommt nicht von ungefähr, ist doch das Konzept des Laufs speziell, um nicht zu sagen einzigartig. Starten kann man, wann man will, in einem Zeitfenster von rund vier Stunden. Völlig ohne Stress und Konkurrenzgedanken, nur für sich alleine, wenn man dies so will. Dass heuer als Premiere ein neues Zeitmesssystem zur Anwendung gelangt, sei hier nur am Rande erwähnt, wie auch die Tatsache, dass am Jubiläum ein atmungsaktives T-Shirt als «Bhaltis» abgegeben wird. Das OK unter Rico Freiermuth, dem einstigen Olympia-Medaillengewinner im Bobsport, hofft auf viele Hundert Breitensportler respektive Gelegenheitsläufer, die den Weg auf die Zunzger Hard finden werden. «Es wäre sehr schön, wenn wir wieder zwischen 800 und 1000 Startende haben würden», hofft der Oberbaselbieter Sportlehrer.

Aber: Wie erwähnt, ist das Füllhorn der (Breiten-)Sportveranstaltungen im Sektor Laufen sehr gross. Stellvertretend seien hier auch der Birslauf, der Lupsinger Lauf, der Basler Frauenlauf, der Gempenberglauf, der Chrischonallauf, die 10 Meilen Laufen oder der Gelterkinder Waldlauf erwähnt. Alle diese Wettkämpfe verdienen es, dass sie beachtet werden respektive dass man daran teilnimmt. Alle sind offen und lizenzfrei für alle.

Ebenfalls offen und lizenzfrei sind die regionalen Orientierungsläufe. Im Scheinwerferlicht stehen mehrere, wobei zwei speziell hervorstechen: Es sind dies die Schweizer Meisterschaften im Nacht-OL sowie eine nationale Prüfung, die beide Ende März stattfinden. Schauplätze sind am 24. März der Gelterkinderberg respektive einen Tag später das Gebiet Grossholz bei Wenslingen.

[www.sport-bl.ch](http://www.sport-bl.ch)  
[www.swiss-athletics.ch](http://www.swiss-athletics.ch)  
[www.solv.ch](http://www.solv.ch)

# Für Familien und Schüler – ein breites Veranstaltungsangebot

Baselbieter Team-OL, Familiensporttag, School Dance Award und Spiel ohne Grenzen. Die Veranstaltungen des Sportamts Baselland bieten für alle etwas.

Von Severin Furter

**D**as Sportamt Baselland organisiert jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungen und Tagungen für die unterschiedlichsten Zielgruppen. Vom School Dance Award und Spiel ohne Grenzen für Schulklassen, über die Sportcamps, bis hin zum Familiensporttag, zu Aktionstagen oder dem traditionellen Baselbieter Team-Orientierungslauf. Das kantonale Angebot fördert das Sportgeschehen im Baselbiet auf vielseitige Art und Weise.

Ein besonderer Höhepunkt im Sportjahr 2018 ist die Tagung der Freiwilligenarbeit. An der Tagung vom 14. April geht es neben der Würdigung der Baselbieter Freiwilligenarbeit im Sport insbesondere um die gemeinsame Erarbeitung von Lösungsansätzen rund um brennende Fragen der Vereinsführung und Ausrichtung der Vereinsstrategie (siehe Seite 4). Aber auch die immer wiederkehrenden Veranstaltungen bieten einiges. Eine Übersicht.

## Baselbieter Team-OL

Traditionellerweise am letzten Oktoberwochenende des Jahres findet der Baselbieter Team-Orientierungslauf statt. Der grösste Breitensportanlass des Kantons darf auf eine jahrzehntelange Geschichte zurückblicken. In diesem Jahr findet der sogenannte «Baselbieter» bereits zum 66. Mal statt, dieses Mal am Eingang zum Fricktal auf der OL-Karte Rheinfelderberg. Der Breitensportanlass ist im Baselbiet sehr breit verankert. So starten jedes Jahr weit über 1000 Sportbegeisterte von jung bis alt zum Team-OL. In den Familien- und Sie+Er-Teams gehen dabei die meisten Teams auf Postenjagd.



Familiensporttag - Mit unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln wurden Puzzleteile transportiert.

## Familiensporttag

Der Familiensporttag konnte bei seiner zehnten Austragung im vergangenen Spätsommer einen neuen Rekord verbuchen: Insgesamt nahmen 82 Familien am attraktiven Postenlauf teil, der damals rund um die Römerstadt Augusta Raurica ausgetragen wurde. Beim Familiensporttag wird keine Rangliste erstellt, denn im Vordergrund steht das sportliche Erlebnis gemeinsam mit der eigenen Familie. Ein kleines Geschenk bleibt den teilnehmenden Familien dabei als Erinnerung an den speziellen Sporttag erhalten.

## School Dance Award

Am Samstag, 3. März 2018, wurde in Lausen der diesjährige School Dance Award ausgetragen. Dabei massen sich die verschiedenen Formationen von Schülern in einem Tanzwettbewerb – und dies sowohl auf der Primar- als auch auf den Sekundarstufen I und II. Jene Formationen, die am erfolgreichsten waren, dürfen den Kanton Baselland an einem interkantonalen Final vertreten. Am 18. März 2018 findet in Biel der Final der besten Teams aus den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Bern statt.

## Spiel ohne Grenzen

Ein beliebtes Angebot im Bereich Schulsport ist das Spiel ohne Grenzen. Beim polysportiven Spiel- und Sporttag messen sich Primarschulklassen während einer Woche auf den Sportanlagen Sandgruben in Pratteln. Der Anlass bietet Spass, Sport, Emotionen und Begegnungen für die Primarschülerinnen und -schüler. Eine Anmeldung ist für dieses Jahr nicht mehr möglich, das Angebot war nach drei Tagen bereits ausgebucht.

# «Ohne Freiwillige würde der Vereinssport nicht funktionieren»

Monica Gschwind, Regierungsrätin und Vorsteherin der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion



**Frau Gschwind, Sie sind seit dem 1. Juli 2015 Vorsteherin der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion und somit auch die «Sportministerin» des Kantons. Welchen Stellenwert hat die Sportförderung in Ihrer täglichen Arbeit?**

*Monica Gschwind:* Das Tagesgeschäft wird vor allem durch die verschiedensten Themenbereiche in der Bildung geprägt. Für mich haben aber auch die Kultur und der Sport einen wichtigen Stellenwert, auch wenn diese Bereiche im Vergleich zu den bildungspolitischen Aufgaben weniger zeitintensiv sind. Ich bin froh, dass ich auf ein gut funktionierendes Sportamt zählen kann und ich nur punktuell, wo es nötig und sinnvoll ist, in Geschäfte einbezogen werde.

**Was waren Ihre sportlichen Highlights in Ihrer bisherigen Amtszeit?**

Mich beeindruckt vor allem die rund 10 000 freiwillig tätigen Personen in den Sportvereinen und Sportverbänden, die dafür sorgen, dass wir im Kanton ein breites und vielfältiges Sportangebot zur Verfügung haben. Der Vereinssport würde ohne dieses unbezahlbare Engagement nicht funktionieren. An den zahlreichen Sportveranstaltungen, die ich besuche, darf ich die professionelle und unverzichtbare Arbeit hautnah miterleben. Highlights stellen für mich immer wieder die jährlich stattfindenden kantonalen Sportanlässe dar. So freut es mich jeweils ausserordentlich, beispielsweise am Spiel ohne Grenzen oder am School Dance Award, die Begeisterung der Kinder und Jugendlichen für den Sport zu sehen. Aber auch die grösste Breitensportveranstal-

tung des Kantons, der Baselbieter Team-OL, ist für mich ein perfektes Beispiel, wie Sportbegeisterte aller Altersgruppen zusammen einen sportlichen Wettkampf mit einem unvergesslichen Erlebnis verbinden können. Die Bedeutung des Sports in unserem Kanton zeigt sich bei mir bei der jährlichen Verleihung der Baselbieter Sportpreise. An diesem Anlass steht die Würdigung von verdienstvollen Verbands- und Vereinsfunktionären aber auch die Ehrung von sportlichen Leistungen im Zentrum.

«Das Radfahren sowie regelmässiges Fitness-training stellen für mich einen perfekten Ausgleich zum Büroalltag dar.»

**Wo nimmt der Kanton Basel-Landschaft sportlich gesehen eine Vorreiterrolle ein und wo hat er noch Potential?**

Im Kanton Basel-Landschaft haben wir mit dem Fördergefäss Jugendsport Baselland die Möglichkeit, auch die Angebote für Kleinkinder bis fünf Jahren zu unterstützen. In diesem Breitensportbereich haben wir eine Pionierrolle inne und nehmen eine Vorreiterrolle in der Schweiz ein. Auch in der Förderung der Sportbegabten bietet der Kanton Basel-Landschaft von Talent-Eye

über Sportklassen bis zum Baselbieter Olympiateam durchgehende Fördergefässe an. Im Bereich der Unterstützungsleistungen aus dem Swisslos Sportfonds ist unser Kanton sehr fortschrittlich. So sind wir beispielsweise der erste Kanton, der die elektronische Gesuchsbearbeitung eingeführt hat. Mit der im 2016 entwickelten Sportmap ist unser Kanton punkto Vermittlung der zur Verfügung stehenden Sportmöglichkeiten ebenso einzigartig wie mit der Anzahl an Street-Workout-Anlagen. Potential erkenne ich bei den Angeboten des freiwilligen Schulsportes und bei der Sicherstellung der Sportinfrastrukturen.

**Welche Ziele verfolgen Sie sportpolitisch in naher Zukunft?**

Mit der Tagung «Freiwilligenarbeit im Sport» möchten wir die Freiwilligenarbeit weiter stärken und die Verbands- und Vereinsfunktionäre auf die aktuellen Herausforderungen sensibilisieren. Des Weiteren soll das kantonale Sportgesetz den heutigen Bedürfnissen angepasst werden, dass es einerseits die aktuelle Sportförderung abbildet und andererseits ermöglicht, dass die Sportförderung in den nächsten 20 bis 30 Jahren weiterentwickelt werden kann.

**Was für eine Rolle nimmt der Sport für Sie persönlich ein?**

Früher war ich eine aktive Volleyball-Spielerin. Heute bin ich eine passionierte Rennradfahrerin und mache auch regelmässig Rad-sportferien. Das Radfahren sowie regelmässiges Fitnessstraining stellen für mich einen perfekten Ausgleich zum Büroalltag dar.

*Interview durch Christian Saladin*

## ZUR PERSON

Monica Gschwind ist seit Sommer 2015 Mitglied des Baselbieter Regierungsrates und Vorsteherin der Bildungs-, Kultur und Sportdirektion (BKSD). Nach dem Erwerb des Handelsdiploms und des Eidgenössischen Fachausweises im Bereich Treuhand war Monica Gschwind als Mandatsleiterin eines Treuhandbüros tätig. Im Jahr 1993 wählte sie den Weg in die Eigenständigkeit und gründete ihre Treuhandfirma, die sie bis 2015 führte. Für die Politik engagiert sich Monica Gschwind seit dem Jahr 2000: Vor ihrer Wahl zur Regierungsrätin war sie Gemeindepräsidentin von Hölstein und Landrätin im Baselbieter Parlament. Monica Gschwind war 2010 bis 2013 Mitglied der Geschäftsprüfungskommission und von 2012 bis 2015 Mitglied der Finanzkommission. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Töchtern.

# Die Baselbieter Teams an der Spitze

In elf verschiedenen Teamsportarten ist das Baselbiet in nationalen Ligen vertreten. Fleissigste Titelsammler sind dabei seit vielen Jahren die Flyers Therwil im Base- und Softball, das erfolgreichste Team der aktuellen Saison bilden die Volleyballerinnen von Sm'Aesch-Pfeffingen.

Von Dani Schaub



**American Football** > Gladiators beider Basel

Die Gladiators sind seit 1990 in Pratteln zu Hause schafften 1998 erstmals den Aufstieg in die höchste nationale Spielklasse. 2001 erfolgte die Fusion mit dem Club Basilisk Meanmachine, im selben Jahr wurde der Meistertitel nur knapp verpasst. 2014 gelang erstmals der nationale Titel. Die Entwicklung ist eng verbunden mit dem Wirken von Dwayne und Bärbel Wood, die noch immer Headcoach und Präsidentin des Clubs sind. Im Jahr 2017 wurde der Meistertitel in der Swiss Bowl gegen die Calanda Broncos aus dem Bündnerland verpasst, dafür holten sich die Junioren den Schweizer Meisterkubel. Ende März beginnt die neue Spielzeit in der NLA, die am Wochenende des 7./8. Juli mit der Swiss Bowl abgeschlossen wird.



**Basketball** > Starwings und BC Arlesheim Frauen

2002 aus einem Zusammenschluss der beiden Vereine CVJM Birsfelden und BC Arlesheim entstanden, spielen die Starwings seit dem Aufstieg unter Trainer Pascal Donati im Frühjahr 2005 ohne Unterbruch in der höchsten nationalen Spielklasse. Trotz der starken Konkurrenz aus der Westschweiz und aus dem Tessin konnten die Baselbieter einige starke Erfolge feiern, als Höhepunkt den Schweizer Cupsieg in der Saison 2009/2010 gegen die SAV Vacallo. Die Spitzenklassierungen in den ersten NLA-Jahren konnten in der vergangenen Zeit indes nicht mehr bestätigt werden, die finanziellen Möglichkeiten spielen im Basketball eine zentrale Rolle. Seit vier Jahren wird das Team vom ehemaligen Spieler Roland Pavlovski trainiert. Einen erheblichen Einschnitt bedeutete in der laufenden Saison der Brand in der Sporthalle von Birsfelden, der den Verein zwang, Trainings und Spiele vorübergehend auszulagern. Dies ist mit ein Grund, dass trotz einiger überraschender Ergebnisse die Playoffs in der aktuellen Spielzeit verpasst wurden. Die Starwings sind bekannt für ihre Nachwuchsförderung und stellen auf allen Altersstufen Teams, die zum Teil ebenfalls an der nationalen Spitze mitwirken.

Die Frauen des BC Arlesheim tun sich in der laufenden Saison der Nationalliga B schwer. Das Team von Trainerin Carmen Glaser wird bis zum Saisonende Anfang April gegen den Abstieg kämpfen müssen.



**Baseball** > Flyers Therwil und Frogs Sissach

Seit 1985 spielt das Flyers Baseball Team aus Therwil in der höchsten Schweizer Liga mit, zwei Jahre später folgte auch das Softball Team der Frauen. Später kamen Nachwuchsteams dazu. Nach dem doppelten Meistertitel der Nationalliga-A-Teams im vergangenen Jahr totalisiert der Club in allen Klassen 41 nationale Trophäen, elfmal holte sich das Männerteam die Meisterschaft, zwölfmal das Softball-Team der Frauen. Es ist eine eindruckliche Bilanz mit einer bemerkenswerten Konstanz. Seit dem ersten Titel 1988 hat sich das Therwiler Männerteam nie schlechter als auf Rang 5 klassiert. Die ehemaligen Therwiler Spieler Roy Allenspach und Reto Siegel vertreten die Region in der Hall of Fame des nationalen Verbandes SBSF. Als zweites Baseball-Spitzensteam der Region haben sich nach einem Auf und Ab seit der Gründung 1985 auch die Frogs in Sissach etabliert. Mit starkem kubanischem Einfluss können sie mit den besten nationalen Teams mithalten. Am 8. April beginnt die neue Saison 2018 – und die Therwil Flyers starten wiederum als einer der grossen Favoriten.





### Beachsoccer > BSC Chargers Baselland

Beachsoccer hat sich in den vergangenen Jahren von einer Trendsportart zu einer etablierten Fussballsparte etabliert. Das allein unterstreicht die Integration des von Angelo Schirinzi trainierten Nationalteams in die Strukturen des Schweizerischen Fussballverbands. Die nationalen Meisterschaften finden allerdings immer noch unter dem Dach der Swiss Beach Soccer GmbH und der Zone B GmbH – und dort hat das in Liestal domizilierte Team BSC Chargers Baselland in den vergangenen Jahren eine höchst erfolgreiche Rolle gespielt. Der Verein holte sich nach den Cupsiegen 2010 und 2012 im Jahr 2015 das nationale Double mit Meisterschaft und Cup. Und seither kamen mit dem Cupsieg 2016 und dem Meistertitel 2017 zwei weitere Pokale dazu. Auch das Frauenteam der Chargers machte mit dem Cupsieg 2017 erstmals national auf sich aufmerksam.



### Faustball > MR Tecknau

Eigentlich hatte sich die Männerriege Tecknau schon mit dem Abstieg in die 1. Liga in der nationalen Hallen-Faustballmeisterschaft abgefunden. Doch dann kam sie durch glückliche Umstände im Februar doch noch zu Barragespielen, die sie gegen Staffelbach und Neuendorf 2 gewinnen und so den Klassenerhalt sichern konnten. So bleiben die Tecknauer nach ihrem Aufstieg 2017 weiterhin in der NLB, wo sie auf dem Feld im Sommer nach ihrem 5. Rang in der letztjährigen Meisterschaft ebenfalls mitwirken. Speziell ist, dass im Tecknauer Team nur Marcel Gerster nicht den Nachnamen Buess trägt.



### Eishockey > EHC Zunzgen-Sissach Frauen

Seit dem Sommer 2016 spielt das regionale Frauen-Eishockeyteam nach zehn Jahren beim EHC Laufen unter dem Dach des EHC Zunzgen-Sissach. Als Mitglied der Swiss Women's Hockey League B gehören die Baselbieterinnen zu den 16 besten Teams der Schweiz. Der Ligaerhalt musste im Februar in Play-outs gegen das zweite Team der Neuchâtel Hockey Academy gesichert werden, was dem Team von Trainer Armin Würstlin mit zwei klaren Siegen (7:1, 6:1) gelang.



### Handball > TV Birsfelden

Als einziges Baselbieter Handballteam figuriert der TV Birsfelden in der Nationalliga B und spielt dort mit den Traditionsclubs RTV Basel 1879 und TV Möhlin um Punkte. Für die Birsfelder geht es in der laufenden Spielzeit um den Klassenerhalt. Anfangs Februar erfolgte die Trennung vom langjährigen Trainer Thomas Reichmuth. Aushängeschild des Clubs ist jedoch nicht nur die erste Mannschaft, sondern das unter dem Titel «HSG Nordwest» geführte gemeinschaftliche Nachwuchsförderungsprojekt. In der Saison 2016/2017 holten sowohl die U15 wie auch die U17 der HSG Nordwest Schweizer Meistertitel. Die Leistungen wurden Ende 2017 von der Baselbieter Regierung auch mit einem Förderpreis honoriert. Mit Timothy Reichmuth (MuttENZ), Jannis Voskamp (Birsfelden), Leonard Grazioli (Sissach), Philipp Bialas, (Pfeffingen), Robin Heinis (Therwil), Robin Santeler (Therwil) und Jan Reichmuth (MuttENZ) schafften es verschiedene Baselbieter Spieler aus der HSG Nordwest in die nationalen Auswahlen.

# Lotteriemillionen für den Schweizer Sport

Wer sein Glück bei EuroMillions, Swiss Lotto oder Sporttipp versucht, unterstützt damit massgeblich auch den Schweizer Sport. Denn der Reingewinn von Swisslos fliesst vollumfänglich in gemeinnützige Projekte und Institutionen in den Bereichen Sport, Kultur, Umwelt und Soziales; dies sind 350 bis 400 Millionen Franken jedes Jahr. Rund 140 Millionen davon kommen jeweils dem Sport zugute: dem Nachwuchs- und Leistungssport, dem Breitensport sowie Sportinfrastrukturen.

Damit wir auch künftig mit unseren Stars an Olympischen Spielen und Meisterschaften beim Kampf um Medaillen und Podestplätze mitfeiern können, ist die Unterstützung durch Lotte-

riegelder unverzichtbar. Aber es geht nicht nur um das Edelmetall oder die Topshots: Auch Jung und Alt sollen weiterhin vielfältige Möglichkeiten haben, in einem Verein sportlich aktiv zu sein und gemeinsam Erfolgserlebnisse zu feiern.

**Dies soll auch nach dem 10. Juni 2018 so bleiben. Dazu braucht es ein JA zum neuen Geldspielgesetz, denn nur so kann die Weiterführung dieses bewährten Unterstützungssystems garantiert werden.**



**Ohne Swisslos  
würde dem Sport  
etwas fehlen.**

**SWISSLOS**  
Unsere Lotterie



### Squash > Carnivals Liestal

In der Saison 2012/2013 feierten die Frauen vom Carnivals Squash Club Liestal den Schweizer Meistertitel. Sie profitierten damals noch von der Unterstützung der nationalen Nummer 2, Sarah Guebey. Aktuell spielt Carnivals mit Teamleaderin Beatrice Walser in der Nationalliga B und steht dort auf einem Spitzenplatz. Das Direktduell gegen Leader Winterthur II steht am 8. März auf dem Programm.



### Unihockey > Unihockey Basel Regio

Seit 2013 gibt es diese Gemeinschaftsorganisation, das aus den früheren Vereinen Squirrels Ettingen, TV Oberwil (verbunden in Unihockey Leimental), Griffins MuttENZ-Pratteln und Basel United hervorgegangen ist. Das Männerteam hat sich zuletzt unter Trainer Daniel Moser zu einer Spitzenmannschaft in der Nationalliga B entwickelt und in der aktuellen Saison die Qualifikation auf Rang 1 beendet. Unabhängig davon, wie die Playoffs ausgehen werden, wird Moser als Trainer in der kommenden Spielzeit nicht mehr zur Verfügung stehen. Erhalten bleibt dem Club indes Ausbildungschef Antti Peiponen, der für zwei weitere Jahre verlängert hat. Auch die Frauen von Unihockey Basel Regio gehören zur Spitze der Nationalliga B. Sie stiegen Mitte Februar als Qualifikations-Dritte in die Playoffs. Sportchef Patrick Mendelin, der bis im vergangenen November sowohl NLA-Spieler beim SV Wiler-Ersigen und Spieler bei Unihockey Basel Regio war, konzentriert sich mittlerweile auf seine Aufgaben im Baselbiet und gehört weiterhin dem Kader des Schweizer Nationalteams an.



### Tischtennis > TTC Rio Star MuttENZ

Es ist eine unglaubliche Serie, die der TTC Rio-Star MuttENZ seit der Saison 2004/2005 in der nationalen Meisterschaft hinlegte. Elfmal in Folge wurde das Männerteam Schweizer Meister, dazu kamen neun Titel im Schweizer Cup. Die Serie endete in der Spielzeit 2016/2017. Auch die Frauen holten sich in der Saison 2013/2014 den nationalen Meistertitel. In der aktuellen Spielzeit streben beide Teams von Rio-Star die Playoff-Qualifikation an. Die grosse Zukunftshoffnung im Verein ist der 21-jährige Lionel Weber, der achtmal wöchentlich trainiert und als Weltnummer 275 für die Schweiz auch schon bei diversen internationalen Turnieren im Einsatz stand.



### Volleyball > Sm'Aesch-Pfeffingen, VBC Laufen und VB Therwil

Ein Blick auf die Tabelle der Nationalliga A der Frauen zeigte in den ersten Monaten der laufenden Meisterschaft ein erstaunliches Bild: Tabellenführer war nicht etwa der langjährige Dominator Volero Zürich, sondern das Baselbieter Team von Sm'Aesch-Pfeffingen. Dieses konnte zwei der drei bisherigen Direktbegegnungen gegen Voléro im November (mit 3:0) und im Januar (mit 3:1) für sich entscheiden. Das ist umso erstaunlicher, als dass der langjährige Erfolgstrainer Timo Lippuner im vergangenen Sommer dem Ruf der deutschen Bundesliga folgte und das Team von den Roten Raben Vilsbiburg übernahm. Sein deutscher Nachfolger Andi Vollmer hat nun aber mit dem Team, das Spielerinnen aus der Schweiz, den USA, Kanada, Holland, Deutschland und Lettland umfasst, herausragende Arbeit geleistet. Dazu erfolgte der Vorstoss in die Viertelfinals des europäischen CEV Challenge Cup. Und selbst wenn es am Ende nicht zum Meistertitel reichen sollte – es wird eine starke Saison gewesen sein für die Volleyballerinnen von Sm'Aesch-Pfeffingen

Zwei Baselbieter Volleyball-Vereine spielen in der aktuellen Saison in der Nationalliga B. Während der VB Laufen in der Auf-/Abstiegsrunde Mühe bekundete, setzten sich die Frauen des VB Therwil in derselben Runde problemlos durch.

# Für künftige sportliche Aushängeschilder

Sportklassen auf den verschiedensten Schulstufen oder Individuallösungen in Kombination mit einer Berufslehre: Im Baselbiet profitieren rund 200 junge Sportlerinnen und Sportler von der Leistungssportförderung.

Von Severin Furter

**D**ie Talent- und Leistungssportförderung ist im Baselbiet eine nicht mehr wegzudenkende Institution. Sie bietet sportbegabten Jugendlichen optimale Rahmenbedingungen, damit sie neben dem Leistungssport auch ihre Ausbildung unter einen Hut bringen können. Dabei werden der Ausbildung und dem Leistungssport gleichermaßen Beachtung geschenkt. Die rund 200 Athletinnen und Athleten aus insgesamt 29 verschiedenen Sportarten sind an einem Förderprogramm der Leistungssportförderung eingeschrieben.

Ein wesentlicher Bestandteil der Baselbieter Leistungssportförderung sind die Sportklassen in den unterschiedlichen Schulstufen. Bereits auf der Sekundarstufe I ist im Baselbiet der Besuch einer Sportklasse möglich. Im Schulhaus Gründen in Muttenz werden maximal 25 Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsklassen auf den Niveaus A, E und P von einem kleinen Lehrerteam auf ihrem Lernweg begleitet. Die Unterrichtsformen sind dabei stark individualisiert und sollen sowohl den schulischen als auch sportlichen Werdegang der jungen Sporttalente unterstützen.

Später kann der Weg der jungen Sportlerinnen und Sportler beispielsweise über die MaturSPORT-Klasse führen, dessen Standort am Gymnasium Liestal ist. Wegen des reduzierten Stundenplans dauert die Gymnasialzeit für Absolventen

der Sportklasse ein Jahr länger als üblich, also fünf statt vier Jahre. Als Alternative zur MaturSPORT-Klasse wird nach der obligatorischen Schulzeit auch eine Sportklasse an der Wirtschaftsmittelschule (WMS) oder am KV des Bildungszentrums kvBL angeboten. Mit dem Sportklassenangebot besteht im Kanton Basel-Landschaft ein ideales Angebot, damit sportbegabte Jugendliche den direkten Berufseinstieg oder ein weiterführendes Studium an Universitäten und Fachhochschulen trotz hoher sportlicher Belastung problemlos meistern können.

Es sind jedoch nicht nur die Sportklassen, welche die Leistungssportförderung Baselland ausmachen. Genauso wichtig sind die sogenannten Individuallösungen. Dabei können junge Leistungssportler partiell von einzelnen Lektionen im Schulunterricht befreit oder für einzelne Trainingslager und Wettkämpfe freigestellt werden. Diese Individuallösungen werden in der Regel auf der Primar-, Sek-I- und Sek-II-Stufe erteilt. Sie können dann beantragt werden, wenn die schulische Leistung unter dem grossen Trainingsumfang leidet oder es Überschneidungen zwischen Stunden- und Trainingsplan gibt. Eine Individuallösung darf aber nie den schulischen Werdegang der Jugendlichen gefährden.

Eine spezielle Art der Individuallösungen ist zudem die Kombination von Berufslehre und Leistungssport. Rund ein Viertel aller Jugendlichen in der Schweiz wählt





### Talent Eye als Einstieg in die Sportförderung

Noch vor den Sportklassen-Angeboten und den Individuallösungen der Leistungssportförderung Baselland spielt in der sportlichen Talentförderung des Baselbiets das Programm «Talent Eye» eine zentrale Rolle. «Talent Eye» hat das Ziel, dass sich bewegungsbegabte und interessierte Kinder unter fachkundiger Anleitung weiterentwickeln können und ihr Bewegungstalent gefördert werden kann. In einem zweijährigen Programm treffen sich die Kinder in wöchentlichen Trainings, um ihre koordinativen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern. Zudem wird einmal pro Monat ein Schnuppertraining in den verschiedensten Sportarten angeboten. So finden die Kinder auf polysportive Art und Weise möglicherweise zu ihrer favorisierten Sportart, die sie später ausüben möchten.

Die Kinder werden mittels eines anerkannten Fähigkeitstests für das Talentprogramm ausgewählt. Maximal 48 Zweitklässlerinnen und Zweitklässler treten dann mit Beginn des neuen Schuljahres in das Programm von «Talent Eye» ein und werden während zwei Jahren entsprechend gefördert.

Alle Informationen und die Online-Anmeldung zu «Talent Eye» sind im Internet auf der Webseite des Sportsamts Baselland zu finden.

nach der obligatorischen Schulzeit den Weg einer Berufslehre. Daher ist es für den Kanton Baselland entscheidend, auch auf dieser Stufe ein Angebot der Leistungssportförderung zu haben. Anders als bei einer schulischen Ausbildung müssen bei einer beruflichen Grundbildung mehrere Partner zusammenarbeiten. Es gilt, die Bereiche Berufsfachschule, Lehrbetrieb, überbetriebliche Kurse sowie Sport optimal aufeinander abzustimmen. Dank sogenannten «leistungssportfreundlichen Lehrbetrieben», die ebenfalls spezielle Kriterien erfüllen müssen, ist es möglich, dass neben der Berufslehre auch der Leistungssport weiterhin den notwendigen Platz im Leben der Jugendlichen einnehmen kann.

Nicht jeder, der sportlich begabt ist, kann auf die Unterstützung der Baselbieter Leistungssportförderung zählen. Für die Aufnahme in ein entsprechendes Programm müssen nicht nur die schulischen Anforderungen des jeweiligen Angebots erfüllt werden, sondern insbesondere auch sportliche. So müssen die Athletinnen und Athleten beispielsweise mindestens der regionalen Spitze in der betreffenden Sportart angehören und einem regionalen oder nationalen Kader angehören.

*Tobias Fankhauser*



# Von Pyeongchang nach Tokyo

Die Mitglieder des Baselbieter Olympiateams werden gezielt auf mögliche Einsätze an den Olympischen Spielen vorbereitet. Zuletzt vertraten Biathlet Mario Dolder und Bobpilotin Sabina Hafner das Baselbiet an den Winterspielen in Pyeongchang.



*Olympiateam – Treffen  
Olympiateam 2017 mit  
Matthias Kamber, Direktor  
Antidoping Schweiz*

*Von Dani Schaub*

**B**aselbieter Sportlerinnen und Sportler an Olympischen Winterspielen – das gab es seit 1972 nicht so oft. Mario Dolder, der Biathlet aus Zeglingen, war an den diesjährigen Spielen im südkoreanischen Pyeongchang erst der 13. Athlet, der es zum prestigeträchtigen Weltsporranlass geschafft hat, als erster nordischer Skisportler und männlicher Einzelsportler aus dem Baselbiet überhaupt. Und für Sabina Hafner, die 33-jährige Bobpilotin in Liestal, waren die Spiele 2018 die dritten nach ihren Auftritten 2006 in Turin und 2010 in Vancouver.

Beide sind sie Mitglied im Baselbieter Olympiateam 2018. In dieses Olympiateam werden jeweils maximal 15

talentierten Athletinnen und Athleten aufgenommen, die eine realistische Chance zur Teilnahme an Olympischen Spielen haben. Mitglieder des Baselbieter Olympiateams profitieren von einer finanziellen Unterstützung von jährlich 12 000 Franken für Einzelsportlerinnen und -sportler und von 6 000 Franken für Teamsportler, finanziert aus dem Swisslos Sportfonds. Dazu trifft sich das Olympiateam regelmässig zu gemeinsamen Anlässen und die einzelnen Mitglieder können so von einem direkten Erfahrungsaustausch profitieren.

Das erste Baselbieter Olympiateam wurde im Herbst 2012 im Hinblick auf die Olympischen Winterspiele 2014 in Sotchi und die Sommerspiele 2016 sowie die Paralympics 2016 in Rio de Janeiro gebildet. Mit Sandra Thalmann (Bronze

mit dem Schweizer Eishockey-Nationalteam) und Tobias Fankhauser (Bronze an den Paralympics, Handcycling Strassenrennen) unterstrichen zwei Athleten aus dem Olympiateam mit Medaillen die Nützlichkeit des Projekts. Sie trugen wohl auch dazu bei, dass die Baselbieter Regierung im Sommer 2017 entschied, die Projektphase fortzusetzen und ein neues Olympiateam mit Ziel Pyeongchang 2018 und die Sommerspiele 2020 in Tokyo zu bilden.

Mit jenem Entscheid verbunden war zusätzlich die Bildung eines Olympic Potential Teams mit hoffnungsvollen Nachwuchssportlern. Dieses ist aktuell noch im Aufbau begriffen. Jason Joseph, der ebenso talentierte wie explosive Hürdensprintler, schaffte aus dieser Gruppe Anfang 2018 den Aufstieg ins eigentliche Olympiateam – er ist der europäischen Spitze zuzuordnen und hat gute Chancen im Hinblick auf Tokyo 2020. Momentan sind vier Sportlerinnen und Sportler im Potential Team aufgenommen, die Zielgrösse beträgt auch hier maximal 15 Athleten. «Uns ist in erster Linie wichtig, dass uns Leistungssportler, die wir während ihrer Ausbildung intensiv begleiten, die aber nach ihrem Übertritt zu den Aktiven nicht sofort zur Spitze aufschliessen können, nicht vom Radar verlieren», sagt Basil Gygax, Leiter der Leistungssportförderung beim Sportamt Baselland.

### Das Baselbieter Olympiateam 2018

**Wintersport:** Mario Dolder (Zuglingen/Sissach; Biathlon), Sabina Hafner (Liestal; Bob; Rücktritt nach den Olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang), Sandra Thalmann (Pratteln; Eishockey). – **Sommersport:** Ramona Bröderlin (Pratteln; Karate), Tobias Fankhauser (Hölstein, Handcycling), Christian Kirchmayr (Therwil; Badminton), Joel König (Titterten; Badminton), Manuel Leuthard (Frenkendorf; Schwimmen), Sandro Lötscher (Gelterkinden; Sportschiessen), Manuel Munsch (Birsfelden; Kanu), Gregori Ott (Liestal; Leichtathletik, Kugelstossen), Maurice Rösch (Sissach; Karate), Janika Sprunger (Bubendorf; Springreiten), Evelyn Tschopp (Muttentz; Judo), Jason Joseph (Oberwil; Leichtathletik, Hürdensprint).

### Das Olympic Potential Team 2018

Tiffany Arafı (Golf), Catherine Csebits (Handball), Finley Gaio (Leichtathletik), Alina Lengweiler (Judo).

## «Wir müssen Verantwortung für die Jungen tragen»

Am 13. Dezember 2013 wurde dem Schweizer Fussball-Rekordtorschütze Alex Frei den Baselbieter Sportpreis verliehen. Im Interview erinnert sich der heutige U18-Trainer des FC Basel 1893 an die Preisverleihung und äussert sich zu seiner heutigen Tätigkeit.

**Alex Frei, als Sie Ende 2013 den Baselbieter Sportpreis erhielten, hatten Sie Ihre Spielerkarriere bereits beendet. Was bedeutete dieser Preis damals für Sie?**

Alex Frei: Die Bedeutung solcher Preise hängt davon ab, für was man ausgezeichnet wird. Entweder wird der Preis für eine sportliche Leistung eines Jahres oder für die Gesamtleistung einer Karriere verliehen. So gesehen war der Baselbieter Sportpreis eine schöne Ehrung dafür, dass meine Leistungen honoriert werden, und das nicht von einer Zeitung, sondern von einem Kanton, in dem man aufgewachsen ist und mit dem man eine grosse Heimatverbundenheit hat.

**Was passierte eigentlich damals mit der Prämie von 15 000 Franken?**

Ich habe mir generell auf alle meine Ereignisse im Sport, die eine Prämie ausgelöst haben, ein Geschenk gekauft, das mich später an dieses Erlebnis erinnert. Das habe ich auch mit diesen 15 000 Franken getan, der Rest landete auf dem Konto meiner Kinder.

**2015 ging der Baselbieter Sportpreis an Ihren Freund Marco Streller. Sie waren als Laudator auf der Bühne, er selbst fehlte wegen einer TV-Sendung. Wie empfanden Sie diesen Abend?**

Ich durfte bislang zweimal eine Laudatio halten, einmal für Marco und ein Jahr später für Bernhard Heusler als «Ehrenspaltenbergler». Es fällt mir relativ leicht, wenn ich Menschen mit Stichworten in Verbindung bringen kann, einen Text zu ihnen zu schreiben. Und es ist natürlich einfacher, über Menschen zu sprechen, die man näher kennt, als wenn man sehr weit weg von ihnen ist. Es ist immer etwas komisch, wenn jemand eine Laudatio hält, der gar keinen wirklichen Bezug zu der Person hat.

**Seit 2016 sind Sie Nachwuchstrainer beim FC Basel 1893 – auf welchem Ausbildungsstand befinden Sie sich heute?**



Ich habe das A-Diplom abgeschlossen und beginne dieses Jahr mit der Berufstrainerausbildung von Swiss Olympic. Im Juli beginnt es mit einer Bewertungsphase, dann folgt 2019 die UEFA-Pro Lizenz. Ich möchte die komplette Trainerausbildung machen, unabhängig davon, wo es letztlich hinführt. Aber ich habe nicht das Bedürfnis, heute oder morgen Aktive zu trainieren.

**Wie sehen Sie die Leistungssportförderung in der Region, von der Sie als Trainer eines Spitzenfussball-Nachwuchsteams ja auch profitieren können?**

All die Lösungen in den beiden Basler Halbkantonen sind ein Stück weit schon fast ein Luxus. Der FCB ist sehr dankbar gegenüber den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft, es ist sehr wichtig, dass dieses Zusammenspiel gut funktioniert. Für Talente bleibt es schwierig, den direkten Weg in die erste Mannschaft zu gehen. Wir haben die Verantwortung für die Jungen, die es nicht schaffen, dass sie gerüstet sind für ihre ersten Schritte in der Privatwirtschaft. Bei mir steckten diese Möglichkeiten noch in den Kinderschuhen, ich schaute selbst mit meinem Lehrmeister, dass ich meine Trainings machen konnte. Auch mir hat es nicht geschadet, eine Lehre abzuschliessen.

*Interview durch Dani Schaub*



## Baselbieter Duo an Olympia 2018 unterschiedlich erfolgreich

Die Bobsportlerin Sabina Hafner und Biathlet Mario Dolder, Mitglieder des Baselbieter Olympiateams, starteten als einzige Baselbieter an den Olympischen Winterspielen in Südkorea.

Von Thomas Beugger

**D**ie 33-jährige Liestalerin steuerte im Zweierbob-Wettbewerb den Schweizer Schlitten mit Anschieberin Rahel Rebsamen. Auf der technisch anspruchsvollen Olympia-Bobbahn gelangen dem Duo Hafner/Rebsamen vier fehlerfreie Fahrten. Zu ihrem Wettkampf sagte Sabina Hafner «Wir haben in allen vier Fahrten das Bestmögliche herausgeholt, auch punkto Startzeiten.» Jeweils im untersten Teil der Bahn büsste das Team etwas Zeit ein. «Weshalb das so war, wissen

wir noch nicht genau», erklärte Hafner «Am Ende resultierte der neunte Rang und damit die beste Platzierung von ihren drei Olympiateilnahmen (2006: Rang 10, 2010: Rang 12). Nur 0.23 Sekunden fehlten dem Team Hafner/Rebsamen zum Gewinn eines Olympischen Diploms. Sabina Hafner war zufrieden: «Wir können uns nichts vorwerfen. Acht Teams waren einfach besser.» Damit beendete Sabina Hafner ihre lange Karriere als Bobsportlerin, die sie in der Saison 2003/2004 begonnen hatte und zwischenzeitlich nach einem Absteher als Skeletonsportlerin

unterbrochen hatte. «Es fällt mir schon nicht leicht, aber es ist an der Zeit, jüngeren Frauen den Platz frei zu machen und Mittel in den Nachwuchs zu investieren. Es ist mir gelungen, durch mein Comeback den Frauen-Bobsport in der Schweiz wieder in Schwung zu bringen.»

Mario Dolder gelang trotz sehr guten Trainingsleistungen auf der Olympia-Anlage seine erste Olympiateilnahme nicht nach Wunsch. «Ich konnte in keinem Rennen eine zufriedenstellende Leistung abrufen», erklärte er. Obwohl er läuf-

risch gleich schnell wie Olympiasieger Arnd Peiffer war, resultierte für den 27-jährigen Baselbieter im Sprintwettkampf nach fünf Fehlschüssen der 64. Rang. «Meine Enttäuschung nach dem Rennen war riesig, gerade im Sprint hatte ich die grössten Erwartungen», sagte der Zeglinger, der um zwei Sekunden auch den Verfolgungswettkampf verpasste. Zwar konnte er seine Schiess-Leistung im Einzelwettkampf deutlich steigern und blieb in der Liegend-Stellung zweimal fehlerfrei, kam aber auf der Loipe nicht auf Touren. Er erreichte den 49. Rang.



Für den Staffelwettkampf hatte sich das Schweizer Team viel vorgenommen. Dem Schweizer Startläufer missriet der Auftakt komplett, so dass das Team

**«Es fällt mir schon nicht leicht, aber es ist an der Zeit, jüngeren Frauen den Platz frei zu machen und Mittel in den Nachwuchs zu investieren.»**

*Sabina Hafner*

bereits nach dem ersten Schiess-Durchgang chancenlos war. Mario Dolder konnte sich zwischenzeitlich dank einer starken Laufleistung und einem fehlerfreien Schiessen auf die zwölfte Position kämpfen. Im Stehendanschlag



Aktiv an den Olympischen Winterspielen im Einsatz: Mario Dolder und Sabina Hafner

kam er aber – wie gleichzeitig auch seine Mitkonkurrenten - mit den starken Windböen nicht zurecht. Dies hatte drei Strafrunden zur Folge und den enttäuschenden 15. Schlussrang. Für die nächsten

internationalen Grossanlässe nimmt er einiges mit: «Was den physischen Bereich betrifft, habe ich alles richtig gemacht. Mental war ich auch gut eingestellt. Gscheitert bin ich daran, mich bei

grosser physischer Belastung auf die Details beim Schiessen zu konzentrieren.»

### Fokussiert auf die eigenen Wettkämpfe – Lob an die Organisatoren

Kontakte mit anderen Sportlerinnen und Sportlern hatten Sabina Hafner und Mario Dolder auf Grund der Fokussierung auf ihre Wettkämpfe nur wenige. Die Biathleten hatten ihre Wettkämpfe spätabends und deshalb einen anderen Tagesablauf als die meisten Sportarten. Sabina Hafner konnte nur den Skicross-Wettkampf der Frauen und die Frauen-Biathlonstaffel miterleben. Mario Dolder unterstützte nach Abschluss seiner Einsätze das Langlaufnationalteam bei den Langstreckenrennen als Verpflegungsposten. Sabina Hafner und Mario Dolder würdigten die Organisation in Pyeongchang als gesamthaft sehr gut.

## Mobiler Fahrspass für alle

Für Gross und Klein, der mobile Pumptrack ist für jedes Alter gedacht. Sei es mit dem Bike, dem Skateboard, den Inlineskates oder dem Trottinett.

Von Christian Saladin

Das Sportamt ist seit Juni 2017 im Besitz eines mobilen Pumptracks, der von Schulen, Gemeinden und Vereinen zu günstigen Konditionen gemietet werden kann. Aber was ist ein mobiler Pumptrack überhaupt? Hier die Antwort: Pumptracks sind kompakte, geschlossene Rundkurse mit kleinen Wellen und Steilwandkurven. Durch dynamisches Be- und Entlasten von Vorder- respektive Hinterrad – im Fachjargon auch «pumpen» genannt – kann das Fahrrad auf den Wellen und Kurven ohne zu treten beschleunigt werden. Der mobile Pumptrack lässt sich dank seinem Baukastenprinzip in kurzer Zeit aufbauen und kann auf zwei verschiedene Varianten zusammgebaut werden. Ziel vom Sportamt Baselland ist es,

das Velofahren unter Kindern und Jugendlichen zu fördern, ebenfalls sollte der mobile Pumptrack ein attraktives Outdoorbewegungsangebot darstellen und der Spass an der Bewegung dabei im Zentrum stehen. Das Befahren der Steilwandkurven und der kleinen Wellen fördert die Koordination, Kondition und Kraft. Der Pumptrack ist nicht nur mit dem Bike befahrbar, sondern auch für die Benützung mit Trottinettes, Inlineskates, «Like a bikes» oder Skateboards sehr beliebt. Die Sicherheitsrisiken bei Pumptracks sind gering, das Tragen eines Helmes ist jedoch Pflicht.

Das Sportamt organisiert den Transport des Pumptracks und stellt auf Wunsch einen Anhänger mit verschiedensten Bikes und Helmen zur Verfügung.



### RESERVATION

Reservation möglich unter [www.pumptrack-bl.ch](http://www.pumptrack-bl.ch)

### Weitere Informationen:

Sportamt Baselland  
Tel. 061 552 14 00  
[sportamt@bl.ch](mailto:sportamt@bl.ch)

# Trendsportarten können Jugendliche in Bewegung setzen

Lifestyle strahlt «verführerische» Anziehungskraft aus.

Von Daniel Aenishänslin

**T**rendsportarten geben einem die Möglichkeit, sich von der Masse abzuheben», sagt Lukas Zahner, Leiter des Bereichs Bewegungs- und Trainingswissenschaft an der Universität Basel. Trends würden von einem Lebensgefühl, einem Lifestyle begleitet, was sie gerade für junge Menschen zusätzlich interessant machten. Eine «verführerische» Anziehungskraft gehe von ihnen aus. Der 62-jährige Zahner steht dem positiv gegenüber, «denn wir haben wirklich das Problem, dass sich viele Jugendliche zu wenig bewegen».

Velo-Polo, Crunning (Laufen auf allen vieren), Pole Fitness an der senkrechten Stange: Alles neue Wege, Jugendliche in Bewegung zu versetzen. Trendsportarten wie Bieryoga sind für Lukas Zahner dann aber vor allem dazu da, Geld zu scheffeln. «Wenn ich mit möglichst wenig Aufwand in die Presse kommen will, gelingt mir das am besten mit etwas Exotischem», kritisiert Zahner, «Bier und Yoga können beide entspannend wirken, haben aber nichts miteinander zu tun.»

## Die entscheidende Triebfeder

Lukas Zahner gibt dem Markt aber auch gute Noten. «Gewinnaussichten können zu einer entscheidenden Triebfeder werden, eine Sportart rund um den Globus zu verbreiten», weiss er. Eine wichtige Rolle in der Verbreitung würden zudem die Turn- und Sportlehrer einnehmen, indem sie Trends in ihren Unterricht einfliessen liessen. Gut kommen Trendsportarten an, die zum Einstieg vereinfacht werden können. Auf diese Weise trete schnell ein Erfolgserlebnis ein, nicht Frustration.

Die Fitness-Trends für 2018 sind gesetzt. Das American College of Sports Medicine publizierte in seinem «Health & Fitness Journal» vergangenen November die Resultate einer weltweiten Umfrage. Auf Platz 3 schafft es die Technologie. Beispielsweise Fitness Tracker, Smart Watches oder interaktive Bekleidungsstoffe liegen im Trend. Platz zwei geht an Gruppentrainings. Den Spitzenplatz belegt High-Intensity Interval Training. Eine intensive Form des Intervalltrainings, das 30 Minuten oder weniger in Anspruch nimmt.

## Nicht alles auf eine Karte

Oft würden Schweizer in Trendsportarten obenaus schwingen, will Lukas Zahner am Beispiel Snowboard beobachtet haben. Zu Beginn zählten die Schweizer an Wettkämpfen unangefochten zu den Weltbesten, andere Nationen holten aber bald durch systematisches Training auf. «Wenn das Training aufwändiger wird, steht die Entscheidung zwischen Spitzensport und Schule an», sagt Zahner, «dem Durchschnittsschweizer ist es nicht gegeben, einer Sportkarriere alles unterzuordnen.» Er setze nicht alles auf eine Karte, weil es ihm doch recht gut gehe. Spitzensport werde als schöne Nebensache betrachtet. In Nationen mit hoher Jugendarbeitslosigkeit verhalte es sich umgekehrt. «Dort ist der Sport eine Chance, den misslichen Umständen zu entkommen.»

Einige Trends konnten sich etablieren. Skateboard, Snowboard, Nordic Walking, Unihockey: Sie alle sind keine Trendsportarten mehr, sondern inzwischen fester Bestandteil der Sportszene. Und auch wenn man sich mit ihnen nicht mehr abheben kann wie durch eine Trendsportart, so bewegen sie doch weiterhin die Massen.



«Trendsportarten geben einem die Möglichkeit, sich von der Masse abzuheben»

Lukas Zahner



## Vor der Revolution?

Die Uni Basel testet ein ebenso einfaches wie geniales Trainingskonzept für Sportmuffel.

Von Daniel Aenishänslin

**E**in Spaziergang durch den Wald? – Nein, lieber eine Tüte Chips. Fussball? – Ja gerne, aber im Fernsehen. Die Universität Basel hat nun ein Konzept entwickelt, wie auch der letzte Sportmuffel in Bewegung gerät. Im Rahmen einer Dissertation kümmern sich 30 Coaches um 300 bislang Unbewegte. Diese haben sich freiwillig gemeldet. «Schwierigste Klientel», bestätigt Professor Lukas Zahner, Leiter des Bereichs Bewegungs- und Trainingswissenschaft. Die gute Nachricht: Die Arbeit steht kurz vor einem erfolgreichen Abschluss. Abgesprungen sind lediglich 7 Prozent. Ein Spitzenwert.

Sportmuffel sollen einen positiven Schubser erhalten. Im Schnitt zehn Minuten täglich bewegen sie sich zu Beginn des Coachings. Beispielsweise stieg einer eine Station früher aus dem Bus und

ging den Rest der Strecke zu Fuss zur Arbeit. Nach einem halben Jahr hätten es täglich 30 Minuten sein sollen. Das entspricht dem Minimum, um gesund zu werden oder gesund zu bleiben. Im Durchschnitt sind es bei den Studienteilnehmerinnen und –teilnehmern nun sogar 40 Minuten geworden. Jedes Coaching ist auf Neigungen und Lebenssituation zugeschnitten. «Mikrodosiert wie ein homöopathisches Mittel», sagt Zahner.

### Wissen, was einem guttut

Nicht zu viel auf einmal, lautet das Grundrezept. Vor allem gilt es, eine Tätigkeit zu finden, die Spass bereitet. «Die meisten Sportmuffel erlebten bereits im Schulsport Frustration», erzählt Lukas Zahner. Wenn sie dann noch falsch wiedereinsteigen würden, fühlten sie sich darin bestätigt, «dass Sport eben Mord sei». Muskelkater nach einer überdosierten Bergwanderung könne so gedeu-

tet werden. «Solche Leute sind oft überfordert, weil sie zu viel wollen oder schlicht nicht wissen, was ihnen guttut», erklärt Zahner. Das Angebot der Universität Basel ist sehr niederschwellig, denn das Coaching erfolgt telefonisch. Niemand muss sich mit seinem Übergewicht fragenden Blicken

### Sportmuffel sollen einen positiven Schubser erhalten.

ausliefern. Im Rhythmus von zwei Wochen spricht sich der Proband ausführlich mit seinem Coach ab. Dieser empfiehlt vielleicht, im Wald nach Pilzen zu suchen, statt im Fitnessstudio Gewichte zu stemmen. Wahrscheinlich hat er eine Affinität zum Naturerlebnis bemerkt. «Allgemeine Richtlinien würden auf wenig Akzeptanz stossen», sagt Zahner, «auf diese Weise finden Leute in ihren Körper

zurück, die ihn zuvor kaum mehr wahrnahmen.»

### Das Warten auf den Tsunami

Die Studie der Universität Basel hat das Interesse der Krankenkassen geweckt. «Wir sind im Gespräch», bestätigt Lukas Zahner. Bis zu 600 Franken steuern die Kassen jährlich an ein Fitnessabo bei. Der Besitzer setzt sich aber möglicherweise nur ins Sprudelbad. Bewegung kann Kosten sparen. Die durchschnittlichen Gesundheitskosten für einen Typ-2-Diabetiker belaufen sich auf rund 15 000 Franken pro Jahr. Behandelt wird meist medikamentös, obwohl Studien belegen, Bewegung und Ernährungsumstellung können dieselbe Wirkung oder sogar eine bessere erzielen. Das Echo auf die Studie sei gross, sagt Zahner. «Spätestens in einem Jahr wird der erste Versicherer mit unserer Methode ein wirkungsvolles Gesundheitscoaching anbieten und damit, so hoffen wir, einen Tsunami lostreten.»



Vita-Parcours Muttenz

## Dank der Sportmap Baselland alles auf einen Blick

Im Internet lassen sich bequem Sportanlagen, Sportvereine und Sportkurse im Baselbiet finden. Die Sportmap Baselland sorgt für den Überblick.

Von Severin Furter

**D**ie Sportmap Baselland ist wie ein Lexikon des Baselbieter Sports. Auf der Internetseite [www.sportmap-bl.ch](http://www.sportmap-bl.ch) lassen sich die verschiedensten Angebote des Baselbieter Sportgeschehens einfach und zuverlässig finden. Über 200 öffentlich zugängliche Sportanlagen, alle zwei- und dreifach Turnhallen des Kantons, zahlreiche Vereine aus den unterschiedlichsten Sportar-

ten und ein breites Kursangebot sind im Internet abrufbar und damit für alle zugänglich.

Dank der Sportmap Baselland sollen Sportbegeisterte einen einfachen Zugang zu den Vereinen ihrer Wunschsportart erhalten. «Weiss ein Familienvater beispielsweise nicht, wo es den passenden Tennisclub für seinen Sohn gibt, dann weiss es die Sportmap», sagt Christian Saladin, der stellvertretende Leiter des Sportamts Baselland. Dabei ist der Zugang

zu den einzelnen Vereinen sehr einfach gehalten: Verweise auf die Webseite der Vereine oder zu den jeweiligen Kontaktpersonen sollen den Einstieg ins Vereinsleben für jedermann und jederfrau erleichtern. Die Sportmap bietet eine vereinsunabhängige Plattform, auf der Vereine ihr Angebot für Interessierte publizieren können. «Wir bieten ein umfassendes Sportnetzwerk und wollen dieses immer weiter ergänzen», sagt Saladin weiter.

Das Angebot der Vereinsübersicht wurde im vergangenen Jahr in die Sportmap Baselland integriert. Im Rahmen einer Erweiterung der Plattform wurde auch ein Überblick von verschiedensten Kursen im Baselbieter Sportgeschehen integriert. Wo gibt es eine Schnupperlektion im Klettern, wo kann ich einen Aqua-Fit-Kurs besuchen und wo finde ich die passende Laufgruppe? Auf all diese Fragen weiss die Sportmap Baselland eine Antwort.

Künftig soll die Sportmap auch sogenannte Challenges enthalten. Damit soll die Bevölkerung mit besonderen sportlichen Herausforderungen angespornt werden, um Sport zu treiben. «Eine Aufgabe könnte beispielsweise sein, die Zeit eines Sportamt-Mitarbeiters auf seiner Lieblingsjoggingrunde zu unterbieten», erklärt Christian Saladin. Wer die Challenges bestreitet, soll dann am Ende auch einen Preis gewinnen können – als zusätzliches Highlight der überarbeiteten Sportmap Baselland.

Der Grundstein der Sportmap Baselland wurde im Jahr 2016 gelegt. Damals wurde die Plattform gemeinsam vom Sportamt Baselland und Baselland Tourismus ins Leben gerufen. Einerseits wurde die Sportmap der Bevölkerung als gedruckte Panoramakarte zugänglich gemacht, andererseits aber auch als Internetplattform. Das Angebot solle die Bevölkerung zu sportlichen Aktivitäten animieren, wie die zuständige Re-



Bewegungspark Liestal

**«Wir bieten ein umfassendes Sportnetzwerk und wollen dieses immer weiter ergänzen»**

*Christian Saladin*

gierungsrätin Monica Gschwind damals sagte. Dies sei auch zugleich das primäre Ziel der Sportförderung im Baselbiet. «Mit der Sportmap geht das Sportamt in der Vermittlung neue Wege», so

Gschwind weiter. Sie wies darauf hin, dass die Vermittlung der bestehenden Sportangebote nebst der Ausbildung von Leitenden, der Durchführung von kantonalen Breitensportanlässen, individuellen Beratungsleistungen und der finanziellen Unterstützung eine der fünf Kernaufgaben des Sportamtes Baselland sei.

In den Anfängen beinhaltete die Sportmap vor allem eine Übersicht über die öffentlichen Sportanlagen des Kantons. Auch heute noch ist dieses Angebot vorhanden. Dabei lässt sich die Suche bequem nach den verschiedensten Kategorien filtern: Sport in der Natur, Wassersport, Hallensport und

Schnee- und Eissport. Für jeden Geschmack ist das passende Angebot dabei. Und wer sich gleich selbst an einen sportlichen Wettkampf oder Kurs wagen will, der findet im Veranstaltungskalender eine Übersicht mit diversen Sportevents. Der Veranstaltungskalender ist aber auch für jene, die Sport lieber als Zuschauer verfolgen, ein interessantes Tool: Wie wäre es mit einem Besuch des Turnerabends in Diegten, dem City Skate in Basel oder dem Basellandschaftlichen Kantonal-Schwingfest in Schönenbuch?

Alle Angebote der Sportmap Baselland sind zu finden unter [www.sportmap-bl.ch](http://www.sportmap-bl.ch)

Gut in**FORM**iert dank Sportmap Baselland

[www.sportmap-bl.ch](http://www.sportmap-bl.ch)



sportmap  
baselland

Baselland  
Tourismus

BASEL  
LANDSCHAFT  
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTEKZEKZION  
SPORTAMT

# Flavio Gross – Fernziel Olympische Winterspiele

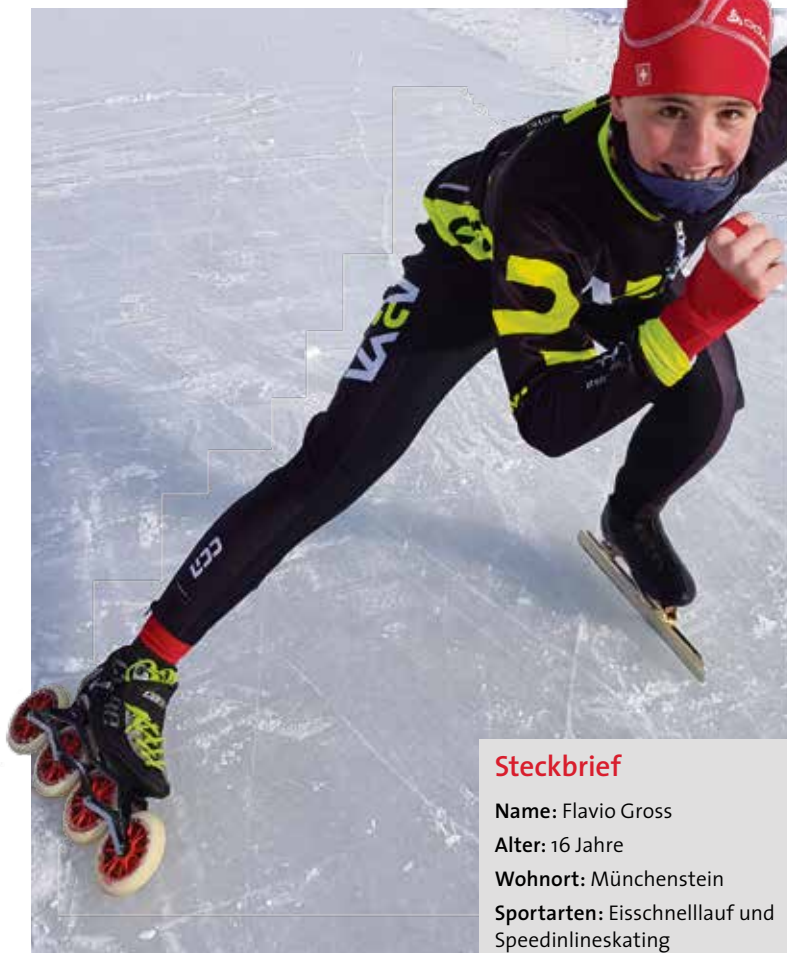
Flavio Gross ist 16 Jahre alt, wohnt in Münchenstein, besucht seit August 2017 die Matursportklasse am Gymnasium Liestal und ist einer der wenigen regionalen Wintersportler, die den Traum «Olympische Winterspiele» verfolgen. Um optimale Trainingsbedingungen zu haben, reist er jährlich rund 35 000 Kilometer.

**Flavio Gross, Eisschnelllauf ist eine Sportart, die vor allem an den olympischen Winterspielen grosse Aufmerksamkeit erhält – und ein Niederländer zuoberst auf dem Podest steht. Wie bist du als Baselbieter auf diese Sportart aufmerksam geworden?**

*Flavio Gross:* In der Trainingsgruppe um Coach Kalon Dobbin durfte ich schon früh mit den Profiskatern mittrainieren und zu ihnen aufschauen. Nichts ging an mir vorbei - natürlich schon gar nicht wovon auch sie träumten: Olympia. Da Speedinline (noch) nicht olympisch ist, betreiben viele Speedinliner auch Eisschnelllauf. So wollte ich, wie viele Athleten um mich herum, diese Sportart kennenlernen.

**In der Region gibt es weder eine Inline- noch eine Eisbahn. Wie weit musst du jeweils fahren, um eine Trainingseinheit absolvieren zu können?**

Es ist richtig: Randsportarten sind mit viel Aufwand verbunden. Einerseits bezüglich Infrastruktur, andererseits bezüglich Trainingspartner und Trainingsgruppe. Deshalb trainiere ich zu Hause viel alleine, entweder auf dem Fahrrad, auf den Inlineskates auf Fahrradwegen oder schlicht Off-Skate-Krafttraining im Keller. Inlineskating-Einheiten absolviere ich immer noch einmal wöchentlich bei meinem Verein RSC Liestal sowie 2-3 Einheiten pro Woche in Geisingen/Deutschland. Während den Wintermonaten findet zusätzlich einmal wöchentlich ein Kaderzusammenzug des Schweizer Rollsportverbands in der Halle des Schweizer Paraplegiker-Zentrums in Nottwil statt. Eisschnelllauf trainiere ich einmal



## Steckbrief

**Name:** Flavio Gross

**Alter:** 16 Jahre

**Wohnort:** Münchenstein

**Sportarten:** Eisschnelllauf und Speedinlineskating

**Grösste Erfolge:** 3. Platz Dobbin Sprint am AGI 2017, 1. Platz 1000m Europacup Wörgl 2017

**Lieblingsdisziplin/distanz:** 5000m Points, Dobbin Sprint.

**Langfristige Ziele:** Olympiateilnahmen Eisschnelllauf und Inlinespeedskating.

wöchentlich (Oktober bis März) in Zürich auf dem Dolder und in 2 bis 3 Trainingsblöcken jährlich in Inzell/Deutschland.

**Mit 16 Jahren darfst du noch nicht Autofahren. Wie sind du und dein Umfeld organisiert, damit du Schule, Training und die verschiedenen Wettkämpfe erfolgreich bewältigen kannst?**

Ich habe das Glück, dass ich Eltern habe, die mir und meinen beiden jüngeren Brüdern alles ermöglichen und uns maximal unterstützen. Zwischendurch läuft die eine oder andere Woche auch mal

nach Hause holen mich in Koblenz jeweils wieder meine Eltern ab.

**Wie sieht dein Karriereplan bis zur Matur aus und wie soll es wunschgemäss danach weitergehen?**

Dieses Jahr ist es mein Ziel, erste Erfahrungen an Welt- und Europameisterschaften zu sammeln. Im besten Fall reichen die Resultate gar für eine Teilnahme an den Youth Olympic Games in Buenos Aires. Ein weiteres grosses Ziel sind die Winter Youth Olympic Games 2020 in Lausanne. Als Eisschnellläufer will ich an diesen Heimspielen die Schweiz vertreten. Des Weiteren will ich mich bis zur Matur jährlich für Europa- und Weltmeisterschaften qualifizieren und weitere Erfahrungen sammeln.

Nach der Matura soll es so richtig losgehen. Ich stelle mir vor, dass ich dann das ganze Jahr mit meiner Trainingsgruppe wohnen, trainieren und Wettkämpfe bestreiten kann. Mein grösster Traum ist es, dass ich als Eisschnellläufer und Inlinespeedskater an Olympischen Spielen teilnehmen kann. Wäre schon cool, wenn irgendwann andere Farben als das niederländische Orange das Eisschnelllaufpodest zuoberst zieren würden...

*Interview durch Matthias Griner*

etwas chaotisch ab, so dass Grosseltern und meine Paten ebenfalls unterstützend eingreifen. Manchmal kann ich mich meiner Teamkollegin Nadja Wenger aus Schenkon anschliessen. Dann fahre ich mit dem Zug bis nach Brugg und von da nimmt sie mich mit dem Auto mit. Auf halbem Weg



## Jugend + Sport

2,5 Millionen Franken für die Baselbieter Sportvereine

**J**ugend und Sport (J+S) fördert die sportliche Tätigkeit der Kinder und Jugendlichen zwischen 5 und 20 Jahren in Sportvereinen und Schulen. Das Programm des Bundes gestaltet und fördert kinder- und jugendgerechten Sport und ermöglicht Kindern und Jugendlichen, den Sport ganzheitlich zu erleben und mitzugestalten. Im Jahr 2017 standen schweizweit über 75 000 ausgebildete J+S Leitende im Einsatz, davon 5400 in Baselbieter Sportorganisationen.

75 Sportarten können über J+S abgerechnet werden. Ausgeschlossen sind Kampfsportarten mit «Niederschlag» sowie Motor-

sportarten. Von den Aktivitäten in 45 J+S-Sportarten, die im Kanton Basel-Landschaft im Jahr 2017 betrieben wurden und gesamthaft 2,5 Millionen Franken Beiträge auslösten, erhielten die Fussballclubs mit knapp 750 000 Franken den grössten Anteil. Damit dieser Betrag in die einzelnen Vereinskassen der Fussballclubs fliessen konnte, wurden 7500 Kinder und Jugendliche regelmässig von ausgebildeten J+S Leitenden im Fussball trainiert.

Um J+S-Leiterin oder J+S-Leiter zu werden, können interessierte Personen eine fünf- bis sechstägige Grundausbildung besuchen. Danach wird das Wissen alle zwei

Jahre in einem eintägigen Modul «Fortbildung» aufgefrischt. Das Sportamt Baselland organisiert jährlich rund 45 Kurse im Bereich Aus- und Weiterbildung und stellt die J+S-Administration sicher.

*Silvan Schafroth*

### Top 5 Sportarten im Kanton Basel-Landschaft (2017)

Sportart	Auszahlungsbetrag
Fussball	741 075 Franken
Turnen	212 410 Franken
Lagersport/ Trekking	183 814 Franken
Leichtathletik	127 546 Franken
Tennis	110 126 Franken

**Im Jahr 2017 haben im Kanton Basel-Landschaft rund 5400 ausgebildete J+S Leitende ca. 35 000 Kinder und Jugendliche trainiert und die Werte von J+S vermittelt.**



Mit jedem  
Einsatz  
gewinnt der  
Baselbieter  
Sport



**SWISSLOS**

Sportfonds Baselland

Sportamt Baselland